



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

210 (19.8.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45450)

# General-Anzeiger



In der Postämter eingetragenes  
Nr. 2350.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Herausgeber Julius Rogg,  
für den lokalen und von Theil  
Ernst Müller,  
für den Anzeigen- und  
Karl Apfel.  
Verlagsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Herausgeber in Mannheim.

Abonnement:  
50 Btg. monatlich,  
Bringselohn 10 Btg. monatlich,  
nach die Post bez. incl. Postan-  
schlag B. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Btg.  
Die Reklamenzelle 60 Btg.  
Einzelnummern 3 Btg.  
Doppelnummern 5 Btg.

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 210. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 19. August 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

#### Das badische Militärverbandsfest.

M. Weinheim, 17. August.

Das war ein Tag, wie deren wenige in den Annalen der Geschichte Weinheims verzeichnet stehen! Welch' ein Hasten, welch' ein Jagen, ein Leben und Festgetriebe schon von den frühesten Morgenstunden an! Kein Wunder, hatte doch unser Landesfürst seine Ankunft bereits auf 7 Uhr Morgens angesetzt und hierdurch so wachen Spielbürger beschämt, der gewöhnt ist, sich um genannte Stunde auf seinem weichen Federbett „noch einmal auf die andere Seite zu legen“, wie man im Leben gewöhnlich sagt. Doch diesmal mußte er eine Ausnahme von der süßen Gewohnheit machen, diesmal mußte er etwas früher aufstehen, wollte er theilnehmen an dem Empfang unseres Landesfürsten. Da durfte er unter keinen Umständen fehlen! Er wollte doch nicht der einzige Weinheimer Einwohner sein, der seinen Landesherren nicht am Bahnhofe begrüßte! Und nahezu der einzige wäre er in diesem Falle gewesen, denn ließ man seine Augen über den weiten Platz vor dem Bahnhofe und über die baselstübende Bahnhofstraße entlang gleiten, so erblickte man eine Kops an Kops gedrängte, sonntäglich gepuhte Menschenmasse ungeduldig des Augenblicks harrend, da der Zeiger der Uhr am heutigen Tage seinen hebesten Kreislauf vollenden würde. Nachtausenden mochten sie wohl alle zählen, die da zur Begrüßung des allverehrten Großherzogs herbeigeekelt waren.

Welch' fröhliche Gesichter allüberall! Hundertmal konnte man vernehmen, welch' große Ehre der guten Stadt Weinheim heute zu Theil werde; dieselbe mußte jezt beweisen, daß der noch aus den Jahren 1848 her auf ihre laßende „Verruf“ unbegründet sei, daß ihre Bewohner die loyalsten Staatsbürger seien. „Kinder und Kindeskinde werden noch von dem heutigen Tage erzählen“, hörte ich einen alten Graukopf sagen, indem er sich mit dem bunten Taschentuch eine Törne aus den grauen, treuherzig dreinblickenden Augen wischte. „Der Großherzog ist überhaupt schon vor einigen Tagen ganz incognito hier gewesen“, meinte sich da ein Zweiter ins Gespräch, „so, ja, er ist ganz allein nur in Begleitung eines Herrn hier angekommen und sofort nach dem Berchheim'schen Schlosse gefahren. Ein bei dem Freiherrn v. Berchheim beschäftigter Diener hat es mir gesagt“, setzte der Sprecher hinzu, sich nach allen Seiten umblickend, welche Wirkung die Offenbarung seines Geheimnisses hervorgerbracht habe, doch schien er sich in dieser Werbung getäuscht zu haben. „Das ist gestern und vorgestern bereits überall, in allen Wirthschaften u. s. w. erzählt worden“, ertönte es ihm von mehreren Seiten entgegen.

Nach und nach kamen auch die zum Empfang des Landesherren bestimmten Herren auf dem Bahnhofe an. Mancher von ihnen hatte es eilig, er schien sich verspätet zu haben. Kein Wunder, hatte doch das

#### gesellschaftliche Beisammensein

welches am Samstag Abend nach dem vorhergegangenen Zapfenstreich im herrlich decorirten Saale des Schwarzen Adlers stattgefunden, erst nach Mitternacht sein Ende erreichte. Es war baselstüblich fröhlich und kameradschaftlich zugegangen, was, wenn alte Krieger zusammenkommen, ja selbstverständlich ist. Auch auswärtige Militärvereine waren auf dieser geselligen Vereinigung, welche nach und nach den Charakter eines herrlichen Festbanketts annahm, vertreten, hatten doch bereits im Laufe des Nachmittags eine große Anzahl der fremden Vereine ihren Einzug in die Stadt gehalten. Musik- und Gesangsvereine, letztere von einer Sänger-Abtheilung des hiesigen Kriegervereins ausgeführt, wechselten in dieser geselligen Zusammenkunft auf das Angenehmste miteinander ab. Natürlich fehlte es auch an Toakten nicht. Den Reigen derselben eröffnete Herr Bogler, Vorsitzender des Weinheimer Kriegervereins, mit einem solchen auf den obersten Kriegsherrn der deutschen Truppen, Kaiser Wilhelm II., nachdem er zuvor die Anwesenden Namens seines Vereins auf das Herzlichste begrüßt. Der zweite Toakt, ausgebracht vom Präsidenten des badischen Militärverbands, Herrn Generalmajor z. D. v. Deimling, galt unserem Großherzog, während der dritte Toakt, von Herrn Oberleutnant z. D. v. Rheinau, dem amwesenden Vizepräsidenten des Württembergischen Militärverbands Herrn Generalmajor z. D. Kallmuth gewidmet wurde. Später toakten noch Herr

Karcher von Wühlburg, Vorsitzender des Hardigau-Militärverbands, auf Fürst Bismarck und Graf Roltke, und Herr Oberamtsrichter Schindler von Stühheim auf die Einigkeit innerhalb der badischen Militärvereine. Begleiter betonte namentlich, daß jedwede konfessionelle Bestrebungen den Militärvereinen fern bleiben müßten. Vor allem verurtheilte er in scharfen Worten die antisemitische Agitation, welche sich jezt in Baden breit mache und warnte jeden Krieger vor der Theilnahme an derselben. Im Kriege frage die Kugel nicht, ob ein Soldat christlicher oder jüdischer Religion sei, demnach dürfe es auch im Frieden keinen Unterschied zwischen den deutschen Soldaten geben. Erst in später Mitternachtsstunde trennten sich die Festheilnehmer, um schon in der frühesten Morgenstunde das Bett wieder verlassen zu müssen.

Schon um 5 Uhr donnerten von der sagenumwobenen Burg Windeck die ersten Böllerschüsse in den reinen Sommermorgen hinaus und weckten die Schläfer aus ihrer Nachtruhe. Der mit dem Abschießen der Böller betraute Weinheimer Bürger, dessen Namen uns leider wieder entfallen ist, soll bereits seit 8 Tagen nicht weiter unternommen haben, als Proben im Abfeuern von Böllern, um sich hierdurch eine gewisse Gewandtheit in diesem Geschäft anzueignen und vor dem Landesherren bestehen zu können. Der gute Mann hat aber auch heute Großartiges geleistet. Unaufhörlich grüßten tragende Böllerschüsse von der Burg Windeck herab die im Laufe des Vormittags angekommenen auswärtigen Festgäste. Um 1/2 6 Uhr wurde durch die Straßen unserer Stadt die Tagewacht geblasen. Und nun strömten zahllose Menschenmassen nach dem Bahnhofe. Hier zog ein Verein mit seiner Fahne von seinem Lokal nach der Bahn, dort eilte schnellen Laufes ein Standartenträger mit wichtiger Miene und seines hohen bedeutungsvollen Amtes sich wohlbewußt, die Straßen entlang, der in seiner Angst die Zeit verpaßt und dadurch der Großartigkeit des Empfangs eine bedeutende Einbuße beigebracht zu haben meinte, dort erblickte man festlich gepuhte Mädchen und ja auch so mancher Nachtwandler kam daher geschlichen, welcher kein Bett ausgesucht hatte in der Besorgniß, die Zeit verschlafen zu können.

#### Die Ankunft des Großherzogs.

Endlich 10 Minuten nach 7 Uhr rollte der fahplannmäßige Zug, welcher den Großherzog, Salonwagen mit sich führte, in den Bahnhof und brausende Hochrufe donnerten durch die reine Morgenluft. Auf dem Perron des Bahnhofes waren zum Empfang des Landesfürsten anwesend: Herr Oberamtmann Nebe, Herr Bürgermeister Ehret; das Präsidium des badischen Militärvereinsverbands und die Vorstände der einzelnen dem Verbände angehörenden Kriegervereine. Der Großherzog, welcher sich in Begleitung seines Flügeladjutanten, des Majors von Schonau befand, begrüßte die Herren und richtete an jeden einzelnen ein paar Worte. Sodann begab sich der hohe Herr von dem mit Teppich belegten Perron in den Wartesaal I. Klasse des Bahnhofgebäudes, woselbst der Gemeinderath, die evangelischen und katholischen Kirchengemeinderäthe Weinheim's, sowie die Bürgermeister der verschiedenen Ortschaften des Bezirks Aufstellung genommen hatten. Auch hier reichte der Landesfürst jedem der Herren die Hand, sich längere Zeit mit ihnen unterhaltend.

Etwa eine halbe Stunde war seit der Ankunft des Großherzogs verstrichen, als derselbe aus dem Bahnhofgebäude heraustrat. Als ihn die tausendköpfige Menge erblickte, brach dieselbe in stürmische Hochrufe aus, wofür der hohe Herr in leutseligster Weise dankte. Der Großherzog schritt hierauf die Front der vor dem Bahnhofgebäude die Bahnhofstraße entlang aufgestellten Krieger- und sonstige Weinheimer Vereine ab und fuhr sodann mit einer der bereit gehaltenen fehrri. von Berchheim'schen Chaisen nach dem Schlosse des Frhrn. v. Berchheim, woselbst er ein Frühstück einnahm. Dorauf führten die Herren Oberamtmann Nebe, Bürgermeister Ehret. Gegen halb 9 Uhr begab sich der Großherzog zum Gottesdienst in die evangelische Kirche, welche zum Erddecken besetzt war.

Unterdessen machte ich einen Gang durch die Stadt, um mir die

#### Kusschmückung der Häuser und Straßen

anzuschauen, welche sich prächtig ausnahm und ihresgleichen suchte. Wie unbedeutend, wie nichtig war mit wenigen rühmlichen Ausnahmen der Schmuck, welchen die Residenz Karlsruhe während des zu Württemberg dorts-

selbst stattgefundenen badischen Sängerbundesfestes angelegt hatte, gegen das prächtige Festkleid, mit welchem Weinheim sich geschmückt hatte. Während in Karlsruhe in vielen Straßen nur hier und da eine Fahne zu sehen war, vermochte man in Weinheim kein Haus zu erblicken, von welchem nicht eine Fahne in den badischen und bairischen Farben wehte, das nicht mit Laubgewinden, Blumen und Kränzen aller Art auf das Reichhaltigste geschmückt war. An allen Ecken und Enden der Stadt erhoben sich Triumphbögen, die auf die Bedeutung des herrlichen Festes hinweisende und die eingehenden ehemaligen Krieger begrüßende und herzlich willkommen heißende Sprüche trugen und mit großen und kleinen Fahnen und Fähnchen geschmückt waren. Fast schien es, als ob jede Straße die andere in ihrer Ausschmückung habe übertreffen wollen. In den meisten Straßen waren zu beiden Seiten, den Häusern entlang, grüne Bäumchen mittels Guirlanden untereinander verbunden eingeseht worden. Den herrlichsten Festschmuck zeigte naturgemäß der Marktplatz, an dessen oberen Ende sich das Denkmal befindet. Zu beiden Seiten des Marktplatzes waren Festons und venetianische Masten errichtet worden, von denen Flaggen in den badischen, den Reichs- und anderen bundesstaatlichen Fahnen wehten. Herrliche mit Blumen geschmückte Masten verbanden diese Festons miteinander. Wahrhaft großartig hatte man das Rathhaus mit Guirlanden und Kränzen geschmückt. Der Balkon desselben, auf dem der Großherzog Mittags die Parade der Kriegervereine entgegennahm, war an seinen Außenseiten mit rothgelbem Tuch ausgehängen worden, während sich in seinem Hintergrunde ein wahrer Wald von Blattpflanzen und Lorbeerbäumen erhob. Am oberen Theile des Marktplatzes, dem Denkmale gegenüber, hatte man einen prächtigen Pavillon für den Großherzog und sein Gefolge errichtet. Der aus Holz hergestellte Bau war im Innern und Aeußern vollständig mit grünem Tannenreisig ausgeschlagen worden. Im Innern des mit dem badischen Wappen geschmückten Pavillons erhob sich im Hintergrunde die Büste des Großherzogs, umgeben von einem geschmackvollen Arrangement von Blumen, Blattpflanzen und Fahnen. Die zum Pavillon führenden Stufen sowohl wie ein Theil der Straße war mit kostbaren Teppichen belegt worden. Auf die Ausschmückung der Privathäuser näher einzugehen, würde zu weit führen. Bemerk sei nur, daß man an zahlreichen Häusern die mit Lorbeerkränzen geschmückten Wästen Kaiser Wilhelms I., Kaiser Friedrichs III., Kaiser Wilhelms II., unseres Großherzogs, sowie unserer Frau Großherzogin erblickte. Ein hübsches Arrangement zeigte das Schaufenster des in der Bahnhofstraße wohnenden Cigarrenhändlers Joh. a. n. Dasselbst war eine weiße Marmorbüste der „Germania“ aufgestellt worden, welche auf dem Kopfe einen grünen Lorbeerkranz trug und von Blattpflanzen, kostbaren Blumen und Lorbeerbäumen umgeben war. Zu beiden Seiten erhoben sich mit gelbrothem Tuch beschlagene Cigarrenständer. Zahlreiche Fähnchen vervollständigten das Ganze. Diese Arrangement mußte sich, wenn noch die Beleuchtung desselben hinzu trat, wunderbar ausnehmen. Doch sei es nunmehr genug der Beschreibung des Festschmucks. Weinheim hatte mit einem Worte Großartiges in der Ausschmückung der Stadt geleistet und die Einwohnerschaft wird mit Stolz die unzähligen Ausrufe der Verwunderung und des Erstaunens gehört haben, welche den Lippen der eingehenden auswärtigen Festgäste entschlüpften.

Je höher die Sonne am Horizont emporklim, desto bewegter, desto dunter wurde das Leben in den Straßen der Stadt. Alle Eisenbahnzüge brachten eine zahllose Menschenmenge. Krieger und Nichtkrieger, junge, jugendkräftige Männer und bereits ihrem Lebensabend zuneigende, jedoch noch rüstig aussehende Greise mit schneeweißem Bart, Reserveoffiziere mit ihren blühenden Uniformen, vornehm aussehende Stadtbewohner mit schwarzem Gehrock, tabelloser weißer Halsbinde und bitto Handschuhen, auf dem Kopfe die sogenannten Angströhre tragend, bei der sommerlichen Gluth wahrlich kein Vergnügen, einfache Dandleute mit schlichtem Rock, die Militär- oder eine einfache Tuchmütze auf dem Kopfe, festlich gepuhte Frauen und Mädchen in duftigen, sommerlichen Toiletten, „wer kennt die Böller, nennt die Namen, die alle hier zusammenkommen?“ Einzelne Straßen der Stadt werden fast unpassierbar und nur mit Mühe vermag ein soeben angekommener Verein mit dem an der Spitze marschirenden Tambour, der ungeachtet der tropischen Hitze das Zwerchfell der Menge mit seinen musikalischen Produktionen wackert und lustig darauf losschlägt, sein Quartier, natürlich eine Wirth-

haust zu erreichen, wo sich alsbald eine stierhafte Thätigkeit entspannt, denn die angekommenen, von dem ziemlich langen Marsch angestrengten ehemaligen Krieger haben durstige Kehlen mitgebracht. Schon nach Verlauf von einer Viertelstunde ertönt, da inzwischen die alten Soldaten ihren Durst nun etwas gelöscht, ein Soldaten- oder sonstiges Lied, es klingt zwar ganz schön, aber dem Ohr ist es immer lieber, wenn es den Marterqualen des Anhörers von Wirthshausgefängen nicht ausgeht ist, man eilt weiter und glaubt glücklich aus dem Bereich dieser Töne gekommen sein und seine angestrengten Nerven nun etwas beruhigt zu haben, — o weh, ein neues Wirthshaus, ein neuer Gesang!!

Kurz nach halb 10 Uhr nimmt im Saale des „Gasthofes zur Eintracht“ der

**Abgeordnetentag**

seinen Anfang. Auch dieser Saal ist prächtig geschmückt. Im Hintergrunde erhebt sich in einem Haie von Blatt- pflanzen und Blumenstücken die Büste des Großherzogs. Unmittelbar davor ist, da daselbst der Großherzog seinen Platz hat, ein kostbarer Teppich auf dem Fußboden ausgebreitet worden. Die Abgeordneten sind zahlreich vertreten. Als der Großherzog den Saal betritt, wird er von den Anwesenden mit dreimaligen stürmischen Hurrah begrüßt. Nachdem der Großherzog auf einem Sessel Platz genommen und die Erlaubnis zur Eröffnung des Abgeordnetentages gegeben hat, nimmt der Präsident des badischen Militärvereinsverbandes, Generalmajor v. Deimling das Wort, um den hohen Protektor des Verbandes, den Großherzog, herzlich willkommen zu heißen und den Dank des Verbandes für sein freundliches Erscheinen, und für das hohe Interesse, welches er allzeit den Bestrebungen der Militärvereine entgegen bringe, auszudrücken. Er schließt mit einem von der Versammlung begeistert angenommenen Hoch auf den Großherzog.

Hierauf erhebt sich der Landesfürst und tiefe Stille herrscht in dem Saal. Der hohe Herr spricht folgende Worte:

„Es ist mir eine ganz besondere Genugthuung, dem Verbandstag des badischen Militärvereinsverbandes anzuwohnen zu können und Ihnen die Freude bei diesem Anlaß auszusprechen über die Bestimmungen, welche die Mitglieder des Verbandes befehlen, über die Bestimmungen, die der Herr Präsident in so freundlicher Weise kundgegeben hat, die Bestimmungen der treuen Hingebung an Pflicht und Vaterland und besonders die Bestimmungen aufrichtiger Hingebung und aufopferungsvoller Anhänglichkeit an das große deutsche Vaterland, in dem wir leben und dem wir alle angehören. Wir wollen, wie der Herr General in den wackersten Worten ausgedrückt hat, für dasselbe Alles hingeben, was wir zu geben vermögen, zu geben für die Stärke und Macht des deutschen Reiches. Ich danke Ihnen für die freundliche Begrüßung, die Sie mir haben zu Theil werden lassen und glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich Sie auffordere, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser deutsches Vaterland, das, wenn es noch thut, uns alle vereinigt, das deutsche Reich und sein Kaiser, sie leben hoch.“

Stürmisch stimmt die Versammlung in das Hurrah ein.

Nummer 1 tritt der Vertreter der Stadt Weinheim, Herr Bürgermeister Schret hervor und nimmt zu folgender Ansprache das Wort:

Königliche Hoheit, Hochgeehrte Festversammlung! Im Namen der Stadt Weinheim gestatte ich mir, Eure Königl. Hoheit bei unserer Feste herzlich willkommen zu heißen und den Dank der Stadt Weinheim auszusprechen, für die Gnade, welche ihr durch die Anwesenheit Ew. Königl. Hoheit zu Theil geworden ist. Gleichen Willkomm rufe ich den sämtlichen Abgeordneten der badischen Militärvereine, welche sich hier eingefunden haben, zu. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie feiner Zeit beschloßen haben, den Abgeordnetentag hier in Weinheim abzuhalten und uns dadurch Gelegenheit zu geben, solche Männer, die unter den Waffen gestanden haben, in unserer Mitte willkommen heißen zu können. R. S. Wir leben in einer schweren ersten Zeit, denn allenthalben sieht man im Volke Bestrebungen wachsend, welche darauf abzielen, dem Volke seine Ideale zu rauben. Es thut deshalb Noth, daß es Einrichtungen und Männer gibt, welche diesen Bestrebungen entgegen treten und dem Volke seine Ideale erhalten. Zu den ersten dieser Einrichtungen gehören die Militärvereine, denn sie haben auf ihre Fahnen geschrieben

die Treue, die Liebe für Gott und Vaterland. Ich begrüße nochmals Ew. Königl. Hoheit und die Abgeordneten und troche dem Sie zu so erhabenen Dingen hier versammelt sind, möchte ich doch den einen Wunsch aussprechen, daß Sie in Weinheim recht vergnügte Stunden verleben möchten, so daß Sie in feiner Zeit noch mit Vergnügen an den Aufenthalt in Weinheim zurückdenken.“

Generalmajor v. Deimling heißt hierauf den Vertreter des Württembergischen Militärvereinsverbandes, Herrn Generalmajor v. Bollwärd, willkommen und fährt sodann fort:

Mit tief traurigem Eindruck gedachten wir auf dem Abgeordnetentage vor zwei Jahren des Hinscheidens zweier Soldaten, eines hoffnungsvollen Prinzen des Großherzogthums. Das Großherzogliche Haus wurde Anfangs dieses Jahres abermals in tiefe Trauer versetzt durch den Heimgang Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, der treuen Lebensgefährtin unseres unvergesslichen Kaisers Wilhelm I., den Begründer des Deutschen Reichs, der hochachtbaren Mutter unserer allverehrten Großherzogin. Ihr Andenken wird unvergessen fortleben in Ihren Werken und Bestrebungen edler Menschlichkeit.

Nachdem Redner noch des Hinscheidens des früheren Verbandsvorsitzenden, Generals von Dezenfeld, gedacht, wird in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst erstattete Herr Generalmajor von Deimling und Hr. Kriegsrath Kummel, Vizepräsident des badischen Militärvereinsverbandes, Bericht über die Thätigkeit des Verbandes und der einzelnen Vereine in den beiden vergangenen Jahren, worauf der Kassier des Verbandes die Kostenverhältnisse darlegte. Die einzelnen Zahlen und Ausführungen haben für die Allgemeinheit weniger Interesse. Bemerkte sei nur, daß der Verband am 31. Dez. 1889 937 Vereine mit 64,000 Mitgliedern zählte, gegen 800 Vereine mit etwa 53,600 Mitgliedern am Ende des Jahres 1887. Das Gesamtvermögen des Verbandes betrug am 31. Dezember 1887 42,635 M., am 31. Dez. 1888 46,174 M. und am 31. Dez. 1889 47,888 M., hat also in den beiden letzten Jahren um 5253 M. zugenommen. Unter den im vorigen Jahre neu beigetretenen Vereinen befinden sich 71 neugegründete, ein Zeichen, daß die Bildung von Militärvereinen in den 2000 Gemeinden zählenden Großherzogthum noch lange nicht abgeschlossen ist. Eine auffallende Erscheinung ist es, daß die Stadtvereine durchgängig an Mitgliedern zugenommen haben, während die Mitgliederzahl der Landvereine sich verringert hat. Den Sauerlandsvorstand erwachte hier, führte Herr Kriegsrath Kummel aus, ein großes Feld ihrer Thätigkeit. Dieselben müßten ihr Augenmerk darauf richten, den auf dem Lande wohnenden ehemaligen Soldaten den Nutzen der Vereinigung darzulegen, namentlich bezüglich des Unterstützungswesens. Für Unterstützungen sind auch in den beiden verfloßenen Jahren wieder sehr bedeutende Summen geflossen und bemerkenswerth ist es, daß fast sämtliche Vereine an Unterstützungen mehr vom Verbands erhalten haben, als sie in die Verbandskasse gezahlt, ein Zeichen von der segensreichen Thätigkeit des Verbandes.

Nach der Berichterstattung wurde in die Beratung der vorgeschlagenen Statutenänderungen eingetreten, welche nach kurzer Erläuterung des Herrn Kriegsraths Kummel sämtlich die Billigung der Versammlung fanden. Von Wichtigkeit ist folgender in die Statuten aufgenommen Passus:

„b. Ausschließung vom Verein. Geseh- und scheidungswidriges Verhalten hat für das betreffende Mitglied einen Verweis oder auch Ausweisung aus dem Verein zur Folge. Die Ausschließung aus dem Verein wird unter allen Umständen durch Weigerung oder Verhätigung einer dem Zweck des Vereins widersprechenden Bestimmung, insbesondere durch das Verfolgen einer auf den Umsturz der staatlichen Ordnung abzielenden Richtung herbeigeführt.“

Gegen 11 Uhr erreichte die Abgeordnetenversammlung ihren Schluß und eilten nummehr die Abgeordneten zu ihren Vereinen. Es war inzwischen die Zeit zur

**Ausstellung des Festzuges**

herangekommen. Derselbe ordnete sich auf der Birkenauer Thalftraße beim Pfälzer Hof und ging direkt nach dem Marktplatz. Auf dem ganzen Wege wurden die ehemaligen Krieger aus den Fenstern der Häuser mit Blumensträußen wahrhaft übersättelt. Den Zug eröffneten die Weinheimer Karn-, Schützen- und Gesangsvereine, sodann folgten die verschiedenen nach ihren Sauer geord-

neten Militärvereine, 94 an der Zahl. Außerdem bewegten sich in dem Zuge mehrere Musikkorps. In der Nähe des Marktes schlossen sich demselben zahlreiche Weinheimer und auswärtige Reservoffiziere an. Auf dem Balkon des Rathhauses hatte der Großherzog nebst dem Präsidium des Verbandes zur Abnahme der Parade der Kriegervereine Aufstellung genommen. Der Vordermarsch dauerte etwa eine Viertelstunde.

Sobald verließ der Großherzog den Balkon des Rathhauses und begab sich mit seiner Begleitung nach dem am oberen Ende des Marktplatzes belegenen Pavillon, worauf die Feier der

**Entfaltung des Kaiser- und Kriegerdenkmals** mit einem Gesangsvortrag der vereinigten Weinheimer Gesangsvereine begann, an welche sich folgende Rede des Herrn Bürgermeisters Schret schloß:

Durchlauchtigster Großherzog, Gnädigster Fürst und Herr! Hochgeehrte Festversammlung!

Es ist mir der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, Eure Königl. Hoheit, sowie die übrigen Festgäste Namens der Stadt Weinheim ehrfurchtsvoll begrüßen zu dürfen.

Diesem Auftrag nachkommend, heiße ich Eure Königl. Hoheit mit allen Festgästen Namens der Stadt herzlich willkommen und spreche Eure Königl. Hoheit für die erwiesene Gnade den herzlichsten Dank der Einwohner der Stadt Weinheim aus. Zugleich gebe ich unserer großen Freude über das so zahlreiche Erscheinen der Militärvereinsmitglieder zu unserem Feste Ausdruck.

Wir feiern heute ein doppeltes Fest, das Fest des fünfzehnjährigen Verbandstages der badischen Militärvereine und verbunden damit das Fest der Entfaltung unseres Kaiser- und Kriegerdenkmals.

Schon lange haben wir es als eine Pflicht empfunden, von Kriegern Weinheims, welchen es vergönnt war, in den glorreichen Kämpfen der Jahre 1870/71 ihr Leben für das Vaterland einzusetzen, unseren Dank abzusenden.

Nach dem Heimgang Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. glanzten wie die Zeit gekommen, unserer Dankeschuld an Schützen dadurch Genüge leisten zu können, daß wir ein gemeinschaftliches Kaiser- und Kriegerdenkmal errichteten. So kamen wir zu dem heutigen Feste, welchem durch die gütliche Theilnahme Eurer Königl. Hoheit die höchste Weihe verliehen wurde.

Wie überall in den badischen Landen, so auch hier in der Pfalz und an der Bergstraße, schlagen Eurer Königl. Hoheit dankbare Herzen in treuer Liebe entgegen. Wissen wir doch alle, was wir Eurer Königl. Hoheit als Vater und als Deutsche zu verdanken haben; sehen wir doch Eure Königl. Hoheit fort und fort am Werke, wo es gilt, des Volkes Wohlfahrt zu fördern.

Hochgeehrte Festversammlung! Bei unserem heutigen Feste wollen auch wir unserer dankbaren Liebe zu unserem erhabenen Fürsten Ausdruck verleihen, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Seine Königl. Hoheit unser geliebter Großherzog Friedrich von Baden lebe hoch!

Nach einem nochmaligen Gesangsvortrag fiel die Hülle des Denkmals und die Anwesenden erblickten ihr Haupt. Hierauf ergriff Herr Stadtpfarrer Zählerger zu einer längeren Rede das Wort. Mit dem allgemeinen Gesang, „Deutschland, Deutschland über Alles“, schloß die einfache aber erhabene Feier und die Vereine marschirten wieder ab, um in den verschiedenen Wirthschaften das Mittagessen einzunehmen.

**Das Denkmal**

„Ist das Standbild eines jungen deutschen Kriegers in vorwärts stürmender Haltung, der in der rechten Hand die Fahne und in der linken den Säbel hält. Die überlebensgroße aus Bronze gegossene Figur steht auf einem etwa 3 Meter hohen Sockel aus Stein. An der vorderen Seite dieses Sockels ist auf einem hervorspringenden Postament die lebensgroße Broncebüste Kaiser Wilhelm I. angebracht worden. Auf der Rückseite des Sockels stehen in Goldschrift folgende Worte: Dem siegreichen Kaiser Wilhelm I. und ihren siegreichen Söhnen die dankbare Stadt Weinheim. Die rechte und linke Seite des Sockels tragen die Namen der Weinheimer Krieger in jenem ewig denkwürdigen Feldzuge.“

Am 1/2 Uhr nahm im „Pfälzer Hof“ das offizielle

**Gesessen**

seinen Anfang, an welchem etwa 200 Personen Theilnahmen. Das Couvert kostete 6 Mark ohne Wein.

Den Loast auf den Großherzog brachte Herr Landtagsabgeordneter Klein-Weinheim und denjenigen auf

**\* Das arme Opfer einer Leiche.**

(Eine Berliner Schöffengerichtssitzung.)

„Sechs Wochen hast du mir für den begangenen großen Unthun durchaus nicht zu viel für einen so vielfach vorbestraften Menschen, wie Sie einer sind, ich möchte Ihnen doch rathen, den Einpruch zurück zu nehmen.“ begann der Vorsitzende des Schöffengerichts die Verhandlung gegen einen Arbeiter W., einen Mann, dessen kalte Gesichtsfarbe und starrer Blick sofort den Gewohnheitstrinker erkennen ließ. — Anzell: Sechs Wochen in Verleber abhaken ist doch ein junges Ende, natürlich muß Ordnung sein, aber bei da gerade sechs Wochen zu nöthig sind, das kann ich nicht inlehn. Und denn, wie kommt das, das mein Freund, der Anzell, was der eigentliche Mithelstäter gewesen ist, das mit 4 Wochen abschneidet an ich mit sechs? Ich bin ja nicht neidisch auf ihn, aber er muß doch Feuertüchtigkeit haben. — Vorl.: Das war ja eine schöne Rede, aber jetzt antworten Sie mir gefälligst nur, was ich Sie frage. Sie sind wohl Schnaps-trinker? — Anzell: Was wenn ich Appetit habe. — Vorl.: Den haben Sie wohl immer? — Anzell: Das ist stillschweigend. — Vorl.: Wie war es dann am 2. Mai, waren Sie damals auch betrunken? — Anzell: Das gerade nicht, aber so'n bißchen angeheitert. — Vorl.: Sie sahen am Nachmittage des 2. Mai auf einer Bank im Humboldthaus, warum arbeiteten Sie denn nicht? — Anzell: Erchtens habbe ich keine Arbeit und zweitens lohnte sich das nicht mehr. An jenen Freitag ist die Feilschichte passiert, den Tag vorher war der 1. Mai gewesen, da durfte ich mich von wegen den allgemeinen Arbeiter-Festtag um den Tag vor diesen Tag, das war der Ruhetag, da litt die Polizei nicht. Was sollte ich da erst auf'n Freitag wieder anfangen? — Vorl.: Also neben Ihnen sah Ihr Freund, den Sie August nennen, wie kamen Sie denn nun mit dem Leichengeld in Streit? — Anzell: Das war eigentlich Augusts seine Schuld. Wir sahen in die Bank an die Straße, als da ein Leichenzug vorüberging. „Del muß ein reicher Mann sein“, meinte August, „hief doch bloß, was für'n Feilsche.“ „Ich wo“, sagte ich, „das ist ja kein Mann nicht, das ist 'ne Frau, die betrunken mich bei sich in an dem Tage.“ „Das ist was mir nicht

mahelich.“ meinte er sich, diese allen hölzernen Schlafride sehen alle enjal aus.“ Was wollen Sie sagen, Herr Gerichtshof, wir jerathen weisen so 'ne Botschaft in Streit und zuletzt werten wir so Jennje, wer Recht hat. Ich sage denn, ich werde den Leuten von 'r Feilsche fragen, der wird schon nicht so sind. Ich denn also mit Augusten hin, das er mir bei noch glauben that. Einen kleinen Mann, der ganz zuletzt jung, den frage ich. Ich sage Sie da, was ist bei dem, der beridigt wird? Er hielt er mir trotz an, weil ich keinen Galimber u hatte, un bleibt denn een Dogenhild stehen. Können Sie schweigen? frage er mir. „Mählig“, sage ich, aber das kann doch kein Geheimniß sind? Na, meinte er, denn will ich et Ihnen sagen, wir betranken die Leiche, die da vorne in den Sarg liegt. Und dann trinkt er noch ganz verjüngt und jetzt wieder noch mit die Andern. Ich erjerte mir denn nun und sehr mit Augusten an Ende mit die Leiche mit. „Sie“, sage ich, „Sie sind ja dämmer als die Polizei erloobt, wenn Sie mal anjellagt wer'n, das Sie der Bulver erfunden haben sollen, denn werden werden Sie freigesprochen, denn Sie sind ja dumm. Wo können Sie mir so 'ne Antwort geben?“ Weiter habe ich nicht gesagt, aber August hat ihn einen Schafstopp an een Affen-jeliche nach den andern jennant an der vier Wochen un ich sechs? — Vorl.: Das der Geiragte Ihnen solche Antwort gab, was ja nicht hübsch, Sie durften aber doch keinen Standal machen. Sie sind wohl von einem Schugmann zur Wade gebracht worden, haben Sie da nicht auch noch Lärm gemacht? — Anzell: Re, wir wurden bloß ufrschrieben un denn sagbe der Wachtmeister, das übrige würde sich finden. Ich sagte denn bloß, das wir so ängstlich nicht wären, wir Deutsche fürchten untern Jott, doch sonst nichts uf die Welt“ un denn haben sie uns sojuigeln rausgeschmissen. — Vorl.: Dieser Vorfall steht auch nicht zur Anklage. — Der Angeklagte hat die Bemerkung, daß er nicht länger sitzen soll, wie sein Freund August, nämlich vier Wochen.

— Die Ausnützung der Wasserkräfte des Niagara-falles ist bekanntlich eine „alte Geschichte“, die immer neu bleibt. Die Wang des Scheinbar nicht allzu schwierigen Problems bildet zwar eine schon seit mehr als 40 Jahren

beschlossene und eifrig betriebene Thatsache, war jedoch bislang nur zum geringsten Theile erfolgt. Nummehr scheint es mit der Sache etwas ernster geworden zu sein; wenigstens wird ein neuer größerer Versuch mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt. Vor Kurzem hat nämlich die Niagara Falls Power Company mit der Cataract Construction Company einen Kontrakt abgeschlossen, laut welchem die letztgenannte Gesellschaft sich verpflichtet, bis zum 1. Januar 1892 eine Anlage zu schaffen, mittelst deren dem Niagara-falle eine Kraft von etwa 120,000 Pferdekraften entnommen werden kann. Die Kosten des Unternehmens sind auf nahezu 15 Millionen Mark veranschlagt und soll die gewonnene Kraft, soweit sie nicht von den in der Umgebung zu errichtenden Fabriken angebraucht, auch der benachbarten Stadt Buffalo durch elektrische Uebertragung zugeführt werden. Nun, so etwas läßt sich eher hören, als die bislang aufgetischten abenteuerlichen Projekte, welche gleich die ganze Kraft des Wasserfalls gewinnen und auf unglaubliche Entfernungen übertragen wollten; eine gewisse Bescheidenheit kann selbst bei der Ausnützung von Naturkräften nicht fehlen! Die geplante Anlage soll nun im Wesentlichen nach einem schon 1847 von A. Bortier ausgearbeiteten Projekt ausgeführt werden. Die benötigte Wassermenge wird eine Meile oberhalb der Wasserfälle entnommen, in einem gemauerten Tunnel abgeleitet und einer Reihe von Turbinen zugeführt, deren Abwasser unterhalb der Fälle und seitwärts in den Fluß zu gelangen hat. Die auf diese Weise dem Wasserfall entzogene Wassermenge ist nach dem „Prometheus“ relativ so gering, daß man deren Verlust kaum merken wird. Wie erinnern, daß nach einer von Bortier angestellten Berechnung die pro Minute (von einer Höhe von 70–80 M.) herabstürzende Wassermenge des Niagara-falles etwa 550,000 Kubikm. beträgt. Die gesammte Energie des Niagara-falles dürfte nach einer neuerdings von Norton gemachten Schätzung beriegnen gleich sein, deren Erzeugung unter Verwendung von Dampfmaschinen einen jährlichen Kohlenverbrauch von nahezu 150,000 Millionen Kilogramm erheben würde. Das ist nun gewiß sehr viel, wenn man bedenkt, daß die von der gesammten Menschheit für Kräfteerzeugung jährlich verbrauchte Kohlenmenge von 200,000 Millionen Kilogramm beträgt.

die Frau Großherzogin Herr Generalmajor v. Deimling aus. Der Großherzog dankte mit folgenden Worten:

„Ich danke für den freundlichen Empfang, der mir heute herrichtet worden, ich danke insbesondere der Gemeinde Weinheim für die gastliche Aufnahme, die ich hier gefunden habe; ich danke dem Vorstand des Gauverbandes, der im Vereine mit der Stadt Weinheim aufgewendet hat, daß diese schöne Fest hier veranstaltet werden konnte. Ich habe mich besonders gefreut, dem Feste hier heute antworten zu können, welches, wie es von einer herbederen Seite schon ausgesprochen worden ist, eine so große Bedeutung für unser gesammtes Vaterland hat. Ich weise insbesondere hin auf die Daten der Vergangenheit. Darauf näher einzugehen, ist wohl vielleicht an der Zeit, aber nicht am Orte, wo solche Bestimmungen vorwalten wie unter Ihnen. Meine Herren! Angezeigt ist es aber wohl, immer darauf hinzuweisen, damit die Vergangenheit nicht vergessen wird. Es ist dies wohl etwas pessimistisch, aber berechtigt. Meine Herren! Lassen Sie uns mit neuem Mut und mit neuer Kraft weiterwirken im Dienste unseres großen Vaterlandes, weiterwirken für Kaiser und Reich. In dieser Zuversicht, meine Herren, ergreife ich mein Glas, und fordere Sie alle auf, insbesondere diejenigen, welche der Stadt Weinheim und dem Gauverband nicht angehören, mit mir einzustimmen in dem Ruf: Die Stadt Weinheim, sie möge weiter blühen und gedeihen, die Stadt Weinheim und der Gauverband, sie leben hoch, hoch, hoch!“

Das Essen währte bis 5 Uhr. Das Festbankett

auf dem Festplatze im Schulhose sollte ursprünglich schon um 1/4 Uhr beginnen. Infolge der Verspätung des Mittagessens erlitt dasselbe jedoch eine bedeutende Verzögerung. Um 5 Uhr verließ der Großherzog den „Pfälzer Hof“, um sich nach dem Festplatze zu begeben. Als ich ebenfalls dorthin eilte, kam ich gerade noch zur rechten Zeit, um den hohen Herrn wieder abfahren zu sehen. Derselbe war etwa 20 Minuten auf dem Festplatze verblieben. Wie mir nachträglich mitgeteilt wurde, brachte den Gast auf den Großherzog auf dem Festplatze, Herr Bogler-Weinheim aus, worauf der Landesfürst in kurzen Worten dankte, in denen er zur ferneren unverbrüchlichen Treue zu Kaiser und Reich erwähnt und sie aufforderte ihren Kindern schon von früher Jugend an patriotische Bestimmungen, die Liebe zu Fürst und Vaterland einzupflanzen.

Nach dem Verlassen des Festplatzes begab sich der Großherzog zu längerem Aufenthalte in die Kreiskreuzgasse. Kurz nach 7 Uhr trat er die Rückreise nach Karlsruhe an.

Mit der Abfahrt des Großherzogs vom Festplatze hatte auch das eigentliche Festbankett sein Ende erreicht. Auch war inzwischen für die einzelnen Vereine die Zeit zur Heimfahrt herangekommen.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 20. August 1890.

Personalmeldungen.

Ministerium des Innern.

Wander, Friedrich Wolfgang, Amtspräsident beim Amt Bretten, wird in gleicher Eigenschaft zum Amt Konstanz versetzt. Schmelzer, Heinrich, Amtspräsident beim Amt Ettlingen, wird in gleicher Eigenschaft zum Amt Bretten versetzt. Schneyr, Friedrich Alois, Amtspräsident beim Amt Dahr, wird dem Amt Ettlingen als Resident beigegeben. Demberger, Hermann, Registrator beim Amt Wiesloch, wird in gleicher Eigenschaft zum Amt Billingen versetzt. Hägle, Friedrich, Registrator beim Amt Billingen, wird in gleicher Eigenschaft zum Amt Wiesloch versetzt. Schmidt, Nikolaus, Registrator, beim Amt Ettlingen, wird in gleicher Eigenschaft zum Amt Durrach versetzt. Gmelin, Philipp, Registrator, beim Amt Durrach, wird in gleicher Eigenschaft zum Amt Ettlingen versetzt. Hermann, Johann, Unteroffizier, von Reichenau, wird mit dem Dienst eines Schuttmanns beim Amt Mannheim betraut. Steiger, Heinrich, Musikleiter, von Haslach, wird mit dem Dienst eines Schuttmanns beim Amt Mannheim betraut. Reiss, Karl, Grenzaußseher, von Egen, Nationalrat in Otten, wird die etatsmäßige Amtsstelle eines Schuttmanns beim Amt Mannheim übertragen.

Schwer geküßt.

Eine Erzählung von Silvio Rosseto.

(Fortsetzung.)

Die Unterredung hatte bis lange nach Mitternacht gedauert. Nach dem Auseinandergehen des Justizraths konnte hier weder eine Linderung noch sonst eine ansehnliche Ungleichheit vorliegen; die Papiere waren fortwie als alle übrigen Beweise. Tante Annette war die Frage auf, ob ihre Nichte es nicht auf einen Prozeß antommen lassen sollte. Dr. Horn aber erklärte, daß ein solcher für Fräulein Bogberg gänzlich unschädlich wäre und daß es außerdem ein Unrecht sein würde, so wohl begründete Ansprüche anzusehen.

Eine näher liegende Frage war die, was Gertrud nun zu beginnen habe. Tante Annette, die ihren Horn über den unerwarteten Zusammenbruch der Herrlichkeit ihrer Nichte nur mühsam bemerksamer konnte, beklagte laut, daß sie ihr Hänschen in Wästel vor kurzem erst vermietet habe, so daß man sich nicht einmal in diesen kleinen aber sichern Notthäfen zurückziehen vermöge.

Der Justizrath rief den Damen, ruhig abzuwarten. „Gebüden Sie sich“, sagte er, „bis Sie wissen, was die Gräfin zu thun gedenkt. Sie haben so viele segensreiche Neuerungen in der Landschaft in Angriff genommen, und diese Fräulein, den Bau des Armenhauses zu Niedholz, die Bergedehnung des Schulgebäudes zu Buchenhagen, und was sonst noch der Ausführung bedarf; es ist daher wohl möglich, daß die Gräfin diese Unternehmungen fortzusetzen gedenkt und daß sie dabei Ihres Rathes und Ihrer Mitwirkung bedarf. Warten Sie daher ab, wie die Dinge sich wenden.“

Seitens des Ministeriums des Innern wurden ernannt: Gulbin, Evangelist Johann, Revisionsgeometer, zum Vermessungsbevollmächtigten. Sach, Anton, Zeichner, zum Zeichner erster Gehaltsklasse. Die Bezirksgeometer: Bähler, Karl, in Stodach, Englert, Peter, in Bruchsal, Genter, Ludwig, in Karlsruhe, Krieger, Albert, in Durlach, Leipi, Stefan, in Mannheim und Treiber, Adam Franz, in Heidelberg, zu Bezirksgeometern erster Gehaltsklasse. — In Ruhestand versetzt: Morhard, Adam Johann, Straßenmeister in Durlach und Klotzer, Karl, Dammmeister in Allshausen.

Durch Verfügung der Oberdirektion wurden: Versetzt: Die Straßenmeister Balz, Gregor, von Schopfheim nach Gillingen, Kappel, Rudolf, von Weersburg nach Breisach, Jogerst, Anton Franz, von Säckingen nach Weersburg. — Ernannt: Gubin, Friedrich Karl, in St. Blasien, Huber, Thomas, in Renssach, zu etatsmäßigen Straßenmeistern. Köhlin, Friedrich, in Offenburg, Reunzig, Amad, in Oberkirch, Müller, Jozas, in Rastatt und Reimann, Konrad, in Daxheim zu etatsmäßigen Dammmeistern. Weiser, Andreas, in Eningen, Weber, Leo, in Karlsruhe, Schönbauer, Adolf Gustav, in Karlsruhe, Urban, Georg, in Heidelberg und Kaiser, Wilhelm, in Freiburg zu etatsmäßigen Kulturüberwachern. — Betraut: Unter Verleihung der Eigenschaft eines nichtetatsmäßigen Beamten: Käßlerle, Stefan, mit der Verleihung der Straßenmeisterstelle in Schopfheim, Henninger, Wilhelm, mit der Verleihung der Dammmeisterstelle in Allshausen, Kraus, Karl, mit der Verleihung der Bureaugehilfenstelle in Konstanz. — Mit Erlaß der Oberdirektion vom 30. Juni 1. J. Nr. 11098 wurde der Amtsbezirk Billingen dem Fortführungsbezirk Donaueschingen zugeheilt.

Dienstverleihung: Die Straßenmeisterstelle in Säckingen soll anderweit besetzt werden; Bewerbungen um diese Stelle sind durch Vermittelung der betr. Inspektion binnen 10 Tagen bei der Oberdirektion einzureichen.

Schulwesen.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Schreibrundungsanstalten u.

Berufungen und Ernennungen: Steinhart, Franz Kaver, Zeichenlehrer und Kandidat an Großh. Baugewerkschule in Karlsruhe, erhält die etatsmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers an dieser Anstalt. — Dienstverleihungen: An der Höheren Mädchenschule zu Mannheim ist eine Reallehrerstelle durch einen für neuere Sprachen geprüften Bewerber zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind bei Großh. Oberlehreramt einzureichen.

B. Volksschulen.

Berufungen und Ernennungen: Böllig, Karl, Schulamtsrat, als Unterlehrer nach Waldangelsch. Kammere, Hermann, Unterlehrer in Waldangelsch., als Unterlehrer nach Wiesloch. Roth, Johann Martin, Hauptlehrer in Försch, wird Hauptlehrer in Eberbach. — Beförderungen: Seltmann, Rudw., vord. Hauptlehrer in Sindolsheim. Hoffmann, Sulpiz, Unterlehrer in Klebsau. Kerst, Anton, vord. Hauptlehrer in Nordweil.

(Finanzministerium.)

Staatsbahndienstverwaltung.

Der Großherzog hat unterm 22. Juli 1. J. geruht, den Maschineningenieur 1. Klasse Jakob Rery bei diesseitiger Generaldirektion zum Maschineninspektor dazulassen, den Rechnungsrat Max Hoffmann bei diesseitiger Generaldirektion unter Verleihung des Titels Rechnungsrat zum Bureauvorsteher dazulassen zu ernennen, ferner: dem Vorsteher des Fabrikbureaus der diesseitigen Generaldirektion, Sekretär Aug. Hartfelder, den Titel „Güterverwalter“ zu verleihen, den Hochbauassistenten Felician Fromhold in Lauda zum Bahnarchitekten 1. Klasse und den technischen Assistenten Jos. Janas Klute in Freiburg zum Maschineningenieur 1. Klasse zu ernennen.

Das Großh. Ministerium der Finanzen hat mit Entschliessung vom 25. Juli 1890 den Güterverwalter August Hartfelder mit der einseitigen Verleihung der zweiten Güterinspektorstelle bei diesseitiger Generaldirektion betraut und den Stationskontrollleur Reinhold Gaigg in Offenburg beauftragt einseitige Verleihung der Vorsteherstelle des Fabrikbureaus der diesseitigen Generaldirektion zur Hochleistung zuzugestehen, ferner den Bahnarchitekten 1. Klasse Felician Fromhold dem Großh. Bahnbauinspektor in Lauda und den Maschineningenieur 1. Klasse Josef Janas Klute dem Gr. Maschineninspektor in Freiburg zuzugestehen. — Versetzt wurden: Stationsassistent Valentin Schwaß in Bruchsal nach Hasel, Eisenbahnassistent Adolf Wiest in Mannheim nach Oberlauringen, Eisenbahnassistent Friedrich Stephan in Basel nach Thingen, Eisenbahnassistent Joh. Freytag in Thingen nach Heidelberg, Expeditionsgehilfe Hermann Schmidt in Waldkirch nach St. Jagen, Expeditionsgehilfe Karl Soderer in Oberlauringen nach Gubisheim, Reserveführer Karl Hermann Ditsch in Mannheim nach Offenburg.

Polizeiverwaltung.

Ernannt: Käbel, R. Grenzaußseher in Untereggingen am Ebnenauffseher in Mannheim. Geibel, Ed. J. Grenzaußseher in Bietzingen (Hauptamtsbez. Singen) zum Neben-

polizamtsblener in Bietzingen. Weber, P. Grenzaußseher in Leopoldsdörfer zum Hauptamtsblener in Konstanz. — Versetzt: Kemlein, G. Grenzaußseher in Konstanz nach Untereggingen. — Betraut: Büchhoff, L. R. Privatfliegeraußseher in Mannheim, mit Verleihung der Stelle eines Grenzaußsehers in Hagen.

Der Ehrenpreis unseres Großherzogs zum Metzheimer Rennen nach Entwurf von Direktor Bögg durch Professor Rud. Mayer ausgeführt, stellt einen silbervergoldeten Pokal mit reichem figürlichem und ornamentalem Schmuck vor.

Ueber bevorstehende Personalveränderungen wird der „Str. Post“ geschrieben: Einer unserer älteren verdienten Collegial-Richter, Landgerichtsrath v. Thelius, ist nach Zurücklegung des 70. Lebensjahres in den Ruhestand getreten. Herr v. Thelius ist der Vater des in den letzten Jahren vielgenannten Premierlieutenants v. Thelius, welcher zur nächsten Umgebung des Kaisers gehört. Man erwartet für die nächste Zeit noch mehrere den Militär höherer, älterer Beamten, sowohl des Richter- wie des sonstigen Beamtenstandes aus dem activen Dienst.

Dem Centralkomitee der Vereine vom Rothen Kreuz in Berlin ist von der Großherzogin von Baden folgendes Schreiben zugegangen: „Ich habe mit aufrichtiger Theilnahme den Bericht entgegengenommen, welchen das Centralkomitee der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz über die Ergebnisse des Wettbewerbs um den Preis meiner in Gott ruhenden Mutter für die Einrichtung eines transportablen Lazareths veröffentlicht hat. Es hat mich mit einer wehmüthigen Freude erfüllt, in dem Gesammtbilde dieser Leistungen den vollen Beweis erbracht zu sehen, daß die Anregung der Hochseligen Kaiserin auf einen guten Boden gefallen ist und segensreiche Bestrebungen gezeitigt hat. Ich danke dem Centralkomitee von Herzen für diese werthvolle Veröffentlichung auf einem Gebiete, dessen Erhellung die nie rastende Sorge meiner Mutter bis in die letzten Momente ihres Lebens gewidmet war, und wünsche, daß es dem Rothen Kreuze vergönnt sein möge, auf Grund der erworbenen Erfahrungen im Sinne der Heimgegangenen stets zu weiteren und bedeutungsvolleren Zielen voranzuschreiten. — Rainau, 1. August 1890. aeg. Luise, Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.“

Der Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden Nr. 25 vom heutigen Tage enthält Militärische Dienstaufträge.

Das Verordnungsblatt der Polizeidirektion Nr. 25 enthält die vom Bundesrath in der Sitzung vom 8. Juli beschlossenen Abänderungen und Ergänzungen des am 1. Juli 1889 veröffentlichten Baarenverzeichnisses zum Bolliar, des statistischen Baarenverzeichnisses und des Verzeichnisses der Wassengüter; die Verordnung des Finanzministeriums über die Transportkontrolle im Grenzbezirk, eine Bekanntmachung der Polizeidirektion bezüglich der Aufbewahrung von Wertpapieren und Urkunden bei den Bezirksämtern der Finanzverwaltung, Bekanntmachungen über die Vornahme der Finanzassistentenprüfung für das Jahr 1890 und eine solche über eine Aenderung in der Liste der Finanzgehilfen.

Ableistung der Militärpflicht durch die Lehrer. Nach einer Bekanntmachung des Großh. Oberlehreramts werden die bei dem diesjährigen Erntegeschäft für den Militärdienst tauglich befundenen Lehrer zur Ableistung der — nach § 13 Biff. 2 der Verordnung — 10wöchigen activen Dienstzeit auf den 26. August bis 2. November zu den Regimentern 109, 110, 26, 113, 114, 142 und die zur Reserve beurlaubten Volksschulamtsbeamten, welche in diesem Jahre die erste — ständige — Referenzprüfung absolviert haben, auf den 22. September bis 2. November zu den Regimentern 109, 111, 113, 114 einberufen werden. Die Volksschulbehörden haben bei Bestimmung der Veroffizirten darauf Bedacht zu nehmen, daß die ganze Dauer der Ferien in die Zeit der Einberufung des Lehrers fällt. Gesuche um Befreiung von der Leistung im Interesse des Dienstes wären zur Weiterleitung an die zuständige Militärbehörde zur Vermittelung der vorgelegten Kreisbehörden bei dem Oberlehreramt einzureichen.

Der Stand der badischen Lehrerverwitwen- und Waisenkasse ist auf Grund der Rechnung des Jahres 1889 folgender: Einnahmen 281.596.29 Mk., Ausgaben 275.832.70 Mk., folglich Einnahme-Überschuß 5763.59 Mk. Die Aktiva betragen 1.462.990.68 Mk., die Passiva 4010.56 Mk. und das reine Vermögen 1.458.980.13 Mk. Gegenüber dem Jahre 1888, wo letzteres 1.453.211.54 Mk. betrug, hat sich dasselbe im Jahre 1889 um 5763.59 Mk. vermehrt. Beitragspflichtige Mitglieder waren es am 31. Dezember 1889 — 3046; bezugsberechtigte Wittwen 754, zum Bezug des Erziehungsbeitrages berechtigte Kinder 288 und zum Bezug des Altersbehalts berechtigte Kinder 50.

Altenfund. Aus Jena geht der „R. J.“ die Nachricht zu, daß nach einer Mittheilung der „Jenaischen Zeitung“ in Weimar eine sehr große Anzahl von Wunden, welche Alten über die Ermordung Robbeue's und über die Verbrechen im Jahre 1819 enthalten, aufgefunden worden sind. Die Ermordung Robbeue's erfolgte bekanntlich in dem genannten Jahre am 29. März in Mannheim. Der Zufall hat es gefügt, daß die Auffindung dieses für die Geschichte der Verbrechen ohne Zweifel sehr werthvollen Materials zeitweilend in Mannheim stattfand.

Gertrud ging mit ausgestreckten Händen auf die letztere zu; die Dame aber schien diese freundschaftliche Geberde nicht zu bemerken, sie begnügte sich mit einem kurzen Kopfnicken und sagte dann: „Sie sind das Fräulein Bogberg, wenn ich nicht irre.“ „Die bin ich“, antwortete Gertrud. „Herr Dr. Horn hat mir bereits von Ihnen erzählt. Ich bin die Gräfin Dahn.“ „Der Herr Justizrath ist hier. Er kam, um Sie zu erwarten.“ „Das freut mich. Ich bin übrigens abgesehen und lungrig. Wir bekommen doch bald etwas zu essen?“ „Das Abendessen wird um 7 Uhr servirt werden“, erwiderte Gertrud, die sich den Empfang ganz anders vorgestellt hatte. „Um 7 Uhr erst!“ rief die Gräfin. „Und jetzt ist's kaum sechs!“

Gertrud suchte leicht die Köpfe und wendete sich dem Kinde, dem Sohnechen des Better Paul, zu. Die Ähnlichkeit des Kleinen mit seinem Vater war ganz unverkennbar. „Das ist Paul, der ganze Paul“, rief sie in freudiger Rührung.

Die Gräfin drehte sich schnell zu ihm herum. „Haben Sie Paul erkannt?“ fragte sie hastig. „Gewiß habe ich ihn erkannt“, antwortete Gertrud, „er war ja mein Better.“ „Ganz recht. Ich weiß — Herr Dr. Horn sprach ja davon. Ich freue mich übrigens, daß Sie ihn erkannt haben, ich kann nun desto besser mit Ihnen von ihm plaudern.“ Gertrud nahm den Knaben auf den Arm und ließ ihn zärtlich. Der kleine Bursche blickte auf zu weinend und betrachtete sie mit großen, ängstlich fragenden Augen. Er schien in ihrem Gesicht nicht zu finden, was er suchte, denn er wendete sich bald von ihr ab und rief mit klagernder Stimme: „Mama! Mama!“ „Hier bin ich, Hans, hier bin ich ja, mein Söhnchen.“

„Doch nein! Sie hatte ja noch die Liebe ihres Vaters, und solange die ihr blieb, konnte ihr Leben nie mehr öde und glücklos werden. Auch die gute Baronin von Rohden würde ihr, — das wußte sie bestimmt — ihre Freundschaft nicht entziehen, weil sie nun nicht mehr die reiche Herrin von Warrin war; und wie seine Mutter, so dachte auch Dione, in dessen Seele der lauterste Gelmuth wohnte. Diese Gedanken beruhigten sie und gaben ihrem Herzen den Frieden wieder.“

Am nächsten Morgen war die Tante Annette nicht unbedenklich erkrankt, und so gewöhnte es Gertrud eine große Theilnehmung, als die Baronin von Rohden am frühen Vormittag zum Besuch erschien.

Die gute Dame hörte die Geschichte von dem Aufstehen der neuen Gräfin zuerst mit starrer Erstaunen, dann aber mit herzlichem Sympathie für ihre junge Freundin. „Gertrud“, sagte sie, nachdem sie endlich Worte finden konnte, „Sie kommen zu mir nach Blüskow; mein Haus und meine Töchter stehen zu Ihrer Verfügung. Ich nehme Sie zu meiner Tochter an; abgemacht, und keine Wiederrede!“

Das junge Mädchen war von so viel Liebe und Güte bis zu Thränen gerührt, denn es fehlte nicht viel, so hätte die Baronin sie ohne weiteres in den Wagen geschleppt und stehenden Fußes nach Blüskow entführt. Das Schicksal aber hatte es anders bestimmt, und noch mancher Tag sollte vergehen, ehe sie Warrin den Rücken kehrte.

Nachdem die Baronin sich unter den wärmsten Freundschaftsver Versicherungen wieder verabschiedet hatte, trat Gertrud alle Vorbereitungen zum Empfang ihrer Nachfolgerin. Auf den Rat des Doktors schickte sie auch einen Wagen zur Bahnstation. Der Tag verging und das Warten wurde zuletzt peinlich. Endlich, gegen sechs Uhr abends, rollte der Wagen die Rampe herauf.

Die Gräfin war angekommen. „Guten Sie ihr zum Empfang entgegen?“ fragte der Justizrath mit einem eigenthümlichen Lächeln. „Gewiß“, antwortete Gertrud, „sie soll in ihrem Heim einen freundlichen Willkommen finden.“ Damit eilte sie hinaus. In der Halle standen drei Personen, die eine ein Kind,

lich fast genau mit dem Jubiläum des fünfundsiebzigsten Lebens der Barchenschaft zusammenfällt. Dieses Jubiläum ist wie unsere Leser wissen, in den ersten Augusttagen in Jena gefeiert worden.

Unsere Garnison ist heute früh 1/3 Uhr zu den Manövern abgerückt: in Folge der frühen Stunde erfolgte der Abmarsch selbstverständlich ohne Musik.

Gefühlswechsel. Herr J. Ticmann, Restaurateur, kaufte das Haus O 5, 6 von Herrn F. Carolus um den Preis von 33000 Mark. Abgeschlossen wurde das Geschäft durch Agent S. Pohner O 6, 2.

Eine seltsame Trauung ist vergangene Woche in unserer Stadt vollzogen worden: Bräutigam und Braut sind nämlich an demselben Tage in demselben Jahre geboren, beide sind seit Jahren Waisen und ihrer beiderseitigen Eltern beraubt.

Ueber einige Bildhauer, deren Namen bei den für unser Kaiserdenkmal ausgeschriebenen Concurrenz vielfach genannt wurden, und von denen Eberlein als der preisgekürnte Sieger aus dem Wettkampfe hervorging, urtheilt der Kunstkritiker der Münch. R. N. bei Besprechung der ausgestellten Arbeiten der Plastik in der Münchener Jahres-Ausstellung nicht sonderlich günstig, indem er sagt: „Kruze's Bildmodell zu einem kolossalen Grabdenkmal wird meistens mit verwundertem Kopfschütteln betrachtet. Das ist bizarr ohne den Stempel des Genies zu tragen, ist anspruchslos bei einer ziemlich geringwertigen Sache. Da ist des Meisters Marmorhülle doch aus ganz anderem Gusse, gebiegen und edel in Mache und Auffassung. Eberlein mit seinem unglaublich ärmlichen „Frühlingserwachen“ u. A. — sie thun rechtlich das Ihrige, den guten Eindruck zu verallgemeinern, den eine Anzahl der vorgenannten Vertreter der Berliner Bildhauerei hervorgerufen mußten.“

Die Centralfranken- und Sterbefälle der hiesigen Küfer und Bierbrauer hielt gestern Nachmittag im „Badner Hofe“ ein Gartenfest ab, an dem auch die Gesangsvereine „Ura“ und „Aurelia“, sowie der Gesangschor des hiesigen Arbeiterbildungsvereins theilnahmen, welche die Festlichkeit durch ihre hübschen Gesangsvorträge wesentlich verschönten. Den orchestralen Theil des Programms führte die Kapelle Petermann in anerkennenswerther Weise durch. Abends fand ein Festball statt, welcher unter der bewährten Leitung des Tanzlehrers Schröder in schönster Weise verlief.

Die Neckarauer Kirchweih lockte wie alljährlich, so auch gestern wieder Tausende in das freundliche Dorf, so daß die dortigen Wirtschaften fast alle überfüllt waren. Der gestrige Kirchweihtag scheint ohne jedwede Störung verlaufen zu sein, wenigstens ist uns bis jetzt von einer solchen noch nichts berichtet worden.

Am Rade Freibad wurde gestern Nachmittag einem jungen Manne eine silberne Cylinderröhre entwendet.

Kuhstrolchungen kamen im Laufe des gestrigen Sonntags und während der verfloffenen Nacht in mehreren Stadttheilen vor und wurden die betr. Urheber jeweils zur Anzeige gebracht.

Wuthmachliches Wetter am Dienstag, 19. August: Die Wetterlage neigt sich zu einer erfreulichen Besserung. Der tiefe Luftwirbel an der Westküste Schottlands ist auf dem Abzug nach der nördlichen Nordsee begriffen, ein Hochdruckgebiet umfaßt die ganze Alpenkette, dehnt sich über Böhmen, Bayern und Deutsch-Oesterreich bis nach Schlesien aus und erhält offenbar noch weitere Aufwärtsfahrt vom Schwarzen Meere her. Am Montag wird die Wiederaufbeizung beginnen und am Dienstag und mehreren nachfolgenden Tagen schönes, heißes Centewetter herrschen, da auch von Südwesten her der alte Hochdruck sich neu zu entwickeln anhebt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 18. August Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des verg. Tages.

\*) O. Windstärke: 1: schwacher Nöster; 2: mäßig; 3: etwas; 4: stark; 5: heftig.

Aus dem Großherzogthum.

Deihsberg, 16. Aug. In den ersten Tagen kommen den Monats findet dahier ein Festtag mit Prämierung und Belohnung statt. — Nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen zu schließen, wird derselbe reichlich Gelegenheit bieten, wirklich schönes und gutes Geflügel einzukaufen zu können. — Der vorige Inhaber des Gasthauses „zum Jägerhaus“ in Schlierbach, Herr Th. Müller, kaufte um den Preis von R. 71,000, von Herrn Schwarz in Mannheim das Gasthaus „zu den vier Jahreszeiten“, Delsberg 2.

Neue Chronik. In Karlsruhe wollte der Landwirth Friedrich Reich aus Weingarten mit einem Einpännerfuhrwerk Waiz in einer Brauerei holen, als sein Pferd in der Nähe des Schlachthauses an der Dampfstation scheute, durchging, den Fuhrmann eine Strecke weit schleifte, so daß derselbe einen Arm- und Beckenbruch erlitt und mittelst einer Drohkarte in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. — Vergangenen Mittwoch stellte ein Bauer im Orte Hochdorf einen Knecht ein. Mittags hat letzterer den Bauer um ein Fuhrwerk, um seinen Koffer holen zu können, was ihm auch gewährt wurde. Da der Knecht Abends nicht zurück kam, schloß sein Herr Verdacht und machte sich andern Tages auf den Weg nach Freiburg, wo er seinen Wagen in einem Gasthause fand. Der gewissenlose Knecht hatte das Pferd verkauft und sich aus dem Staube gemacht. — Ein fünfzehnjähriges Mädchen in Pforzheim wurde gestern von einem Rinde entbunden.

Wälzische Nachrichten.

Aus der Wals, 16. Aug. Der in der Forster'schen Wollweberfabrik zu Frankenthal verunglückte Arbeiter ist dorther selbst im Spital gestorben. — Die Nachrichten über den Stand der Weinberge lauten aus der ganzen Wals, soweit nicht Schäden durch Gewitter und Hagelschlag vorfam, sehr günstig; in Weidelsheim macht man sich bei einigermaßen günstiger Witterung im September sogar auf eine

sagte die Gräfin schnell. „Du mußt nun aber auch artig und hübsch sein.“

„Das Kind ist müde,“ bemerkte Gertrud. „Soll ich es zu Bett bringen? Ich habe das Zimmer meines Vaters zum Kinderzimmer hergerichtet.“

Die Gräfin gab ihrer ältlichen Begleiterin einen schnellen Wink. Derselbe näherte sich Gertrud.

„Ich bin die Wärterin des jungen Grafen“, sagte sie, indem sie sich anschickte, dem jungen Mädchen das Kind abzunehmen. Der Knabe aber kränzte sich heftig und schlang seine Arme um Gertruds Hals.

„Lassen Sie ihn“, sagte die Gräfin, „lassen Sie ihn. Fräulein Vohberg ist sehr liebenswürdig, ich fürchte nur, daß der Kleine ihr bald lästig werden wird. Nun muß Haus aber auch recht brav sein.“

„Schloß sie, zu dem Rinde gewendet, daß ihr einen schönen Blick zuwarf und von Neuem flüchtig: „Kama, Kama!“ rief.

„Über ich bin so dumm, siehst du mich denn nicht?“ sagte die Gräfin unwillig. „Nehmen Sie ihn, Wärterin, und gehen Sie mit ihm ins Kinderzimmer; lassen Sie sich den Weg dorthin zeigen. Und wenn Sie etwas für sich brauchen, eine Erfrischung oder dergleichen, dann rufen Sie danach oder ziehen Sie die Glocke. Sie wissen, es ist mein Wille, daß Ihnen nichts abgeht.“

vorsüßliche Aussicht Hoffnung. Der 1888er Wein, welcher im Herbst vielfach verkannt wurde, wies in voriger Gegend von 900 bis 2000 Mk. und darüber bezahlt und seine Preise auch an der Rhein- und Unterelbe entsprechend hohe.

Mittheilungen aus Hessen.

Worms, 15. Aug. (Stiftung.) Von Herrn Landtagsabgeordneten Rtt. Reinbart wurden dem Herrn Oberbürgermeister 40000 Mark überreicht mit der Bestimmung, 20000 Mark davon zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der ärmeren Bevölkerungsklassen zu verwenden, die verbleibenden 20000 Mark aber zinstragend anzulegen. Von den Zinsen ist das Betrag von 10000 Mark alljährlich für die Ferienkolonien, desgleichen die Zinsen von 10000 Mark für die barmherzigen Schwestern und die Diakonissen je zur Hälfte und die Zinsen von 17000 Mark für die städtische Bibliothek zu verwenden.

Tagesneuigkeiten.

München, 17. August. Am Dienstag und Mittwoch, den 20. dieses Monats sollte das auf dem Wendelsteinipfel neu erbaute Kirchlein durch den Erzbischof von Thoma feierlich consecrirt werden. Das Programm stand schon fest und das Unterkunftsbaus auf dem Wendelstein war aus diesem Anlasse schon jetzt in allen seinen Theilen vollständig befestigt. Man rechnete auf ein herrliches Gebirgsfest und die Beteiligung der fremden Städte und Gebirgsbewohner, namentlich aus den Ortshäfen Schliersee, Birkenstein, Bayerischzell, Brannenburg u. versprach eine großartige zu werden. Da jedoch plötzlich etwas völlig Unvorhergesehenes: Erzbischof v. Thoma hat am Samstag seine Salage infolge von Infirmationen, die er aus dem Wendelsteingebiet von gewisser Seite erhalten, zurückgenommen und sich entschieden geweigert, das Kirchlein zu consecriren. Bei diesem Entschlus ist der Erzbischof trotz der Fürsprache einflussreicher Persönlichkeiten geblieben und hat versprochen, die allenfalls bisher erwachsenen Kosten zu tragen. Wie man hört, soll der Grund in dem „unfirchlichen“ Betragen der sehr lebenslustigen Bevölkerung im Wendelsteingebiet zu suchen sein.

Neuß, 17. August. (Zweikampf.) Im Doler Walde bei Neuß fand dieser Tage ein Duell zwischen einem Referendar aus Düsseldorf und einem Lieutenant der schwarzen Infanterie statt. Ersterer wurde leicht am Oberarm verletzt; letzterer mußte schwer verwundet vom Ringe gefahren werden. Als Grund des Duells gibt die „D. St.“ an: Liebeshader.

Wozen, 15. Aug. (Eine lächerliche Gebirgstour.) Am Freitag den 8. Aug. wurde von dem bekannten Hochtouristen Robert Hans Schmitt aus Wien und Joh. Santner von Wozen die an 2000 Meter hohe, bisher vergeblich viel umwordene Fänsingerhose in der Langfingergruppe bei mehr als zehntägiger, äußerst gefährlicher Kletterarbeit zum ersten Mal erklommen. Santner meinte aber nach glücklicher Beendigung der Partie: Nicht um Baron Rothschilds Millionen ginge er nochmals auf die Fänsingerhose — und das will bei einem Dolomiten-Bezwinger wie Santner jedenfalls viel sagen.

Theater und Musik.

Spielplan der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus: Montag, 18.: „Mikado“. — Dienstag, 19.: „Aida“. — Mittwoch, 20.: „Ahnenerbe“. — Donnerstag, 21.: „Regimentsmädchen“. — Freitag, 22.: „Wollare“. — Samstag, 23.: „Touhadour“. — Sonntag, 24.: „Jubin“. — Montag, 25.: „Siegfried“. Schauspielhaus: Montag, 18.: „Fällissement“. — Dienstag, 19.: „Adrienne Lecouvreur“. — Mittwoch, 20.: „Die berühmte Frau“. — Donnerstag, 21.: „Die Ehre“. — Freitag, 22.: „Der Bibliothekar“. — Samstag, 23.: „Im ersten Male“. — Sonntag, 24.: „Das vierte Gebot“. — Montag, 25.: „Die vier Engel“. — Dienstag, 26.: „Die vier Engel“.

Aus Wien, 15. August, wird uns von sehr geschätzter Seite geschrieben: Bei dem heute hier stattgehabten Sängeretag des deutschen Sängerbundes wurde die Geschäftsführung wieder dem „Frankfurter Sängerbund“, die Verwaltung der Deutschen Sängerbundes-Stiftung wieder dem Leipziger Sängerbund übertragen. Unter den 20 von Sängertag zu wählenden Mitgliedern des Gesamt-Ausschusses befindet sich auch der Präsident des bairischen Sängerbundes Richard Sauerbeck in Mannheim.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. Aug. Zusammen mit Bismarck ist Polizeipräsident v. Richthofen gegenwärtig Kurgast in Rissingen. Die „Saale-Zeitung“ erfährt, daß zwischen Beiden keinerlei Verkehr stattfindet, obwohl v. Richthofen seine Stellung durch Beförderung des Fürsten erhalten und obwohl er in Berlin im Kanzlerpalast geringschener Gast gewesen. Diese Zurückhaltung sei bezeichnend für das jetzige Verhältnis Bismarcks zu den Organen der Regierung. (Wir erlauben uns bis auf Weiteres die Wahrheit dieser Meldung anzuzweifeln. D. Red.)

Prag, 17. Aug. Zum Bischofe Strohmayer wird sich anlässlich seines Jubiläums am 8. September aus Prag eine czechische Deputation begeben, welche dem Jubilar eine Glückwunschadresse überbringen wird. Der hiesige czechische Bürgerverein veranstaltet an demselben Tage ein Festbankett, zu dem Gäste aus ganz Böhmen eingeladen werden.

Brünn, 17. Aug. Die „Selské listy“ melden: Mit Rücksicht auf die Lage der Altcechen strebt die Regierung gegenwärtig eine Verständigung mit den Vertretern des Feudaladels, sowie der Jungcechen an. Es wurden bereits Schritte zum Erzielen eines Einvernehmens zwischen den czechischen Parteien unternommen und sowohl die Regierung als auch die Altcechen sind zu einigen Zugeständnissen bereit, falls die Jungcechen ihre Oppositionen gegen den Ausgleich einstellen. Sollten diese Verhandlungen zu keinem günstigen Ergebnisse führen, so ist nicht nur der Ausgleich, sondern auch die Stellung des Grafen Taaffe ernstlich bedroht.

Jicht, 17. August. Der König von Rumänien und der Prinz Thronfolger sind gegen Mittag nach München abgereist. Kaiser Franz Josef geleitete dieselben zum Bahnhof, wo sich die Monarchen mit wiederholten Umarmungen verabschiedeten.

Paris, 17. Aug. Im Monat Oktober werden in Folge des Ueberschreitens der für die Generalität bestimmten Altersgrenze vier neue Divisionen

Generale und neun neue Brigade-Generale ernannt werden.

Paris, 17. Aug. Bei der gestrigen Ziehung der Panama-Loose fiel der Haupttreffer auf Nr. 971782.

Paris, 17. August. Nach einer Meldung der „La Paix“ von der Insel Martinique sind dortselbst 5 Einwohner von Fort de France bei dem Versuch verhaftet worden, den Stadttheil Grenade, welcher bei dem kürzlichen Brande verbrannt geblieben, anzuzünden. Ein gleicher Versuch sei in der Stadt Saint-Pierre gemacht, das entstandene Feuer jedoch nach der Einschüchterung von zwei Häusern gelöscht worden. Die europäische Bevölkerung wäre in große Verärgerung versetzt und sehr viele Kaufleute suchten ihr Geschäft zu liquidieren, um die Colonie zu verlassen.

Mailand, 17. August. Dr. Karl Peters ist nach herzlicher Begegnung mit Capitän Casati in Monza gestern Abend nach Deutschland abgereist. Der abreisende Ostarr. Borchert wohnte der Begegnung bei.

Kopenhagen, 17. Aug. Drei Schiffe des österreichischen Geschwaders sind hier eingetroffen und auf der äußeren Rhede vor Anker gegangen.

Petersburg, 17. Aug. In einer Besprechung über die bevorstehende Ankunft des Kaisers Wilhelm in Russland schreibt das „Journal de St. Petersbourg“: Es ist unbestreitbar, daß die Beziehungen unter Nachbarschaft und Freundschaft zwischen beiden mächtigen Kaiserreichen durch die Begegnung ihrer Souveräne, von denen man weiß, daß sie ihre ganze Thätigkeit und Sorge der Wohlfahrt ihrer Völker und der Förderung ihres Gedeihens widmen, für die Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens die erste Bedingung ist, noch inniger gestaltet werden. Der dem erhabenen Gäste in Russland bereitete herzliche Empfang wird in dem Geiste dieses Monarchen und der hervorragenden Persönlichkeiten seiner Umgebung nur die Ueberzeugung befestigen können, daß Russland in Frieden und guter Freundschaft mit der deutschen Nation zu leben wünscht. Und dies ist gewiß eins der kostbarsten Friedenspfänder. — Der „Swiet“ gibt dem Vertrauen in die Bewahrung des europäischen Friedens Ausdruck, begrüßt die Ankunft des deutschen Monarchen auf russischem Boden und ist der zutrefflichsten Hoffnung, daß die Folgen der Monarchenbegegnung für beide Völker wohlthätig sein werden. — „Grafbanian“ legt der kommenden Kaiser-Begegnung große Bedeutung bei und beglückwünscht deshalb den Besuch des Kaisers Wilhelm als ein für Europa besonders freudiges Ereignis.

Petersburg, 17. Aug. Bei dem Anbau des sechsten Stockwerkes auf einem Hause an der Newski-Persepective brach gestern Abend ein Holzgerüst zusammen und begrub die auf denselben befindlichen Arbeiter unter den Trümmern. Acht Personen, darunter ein Architekt, wurden getödtet, sechs andere schwer und vier weitere leichter verwundet.

Karwa, 17. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Russland sind heute hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Epochen der Militär- und Zivilbehörden sowie der Geistlichkeit empfangen worden. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache aufgestellt. Nachdem die Majestäten das ihnen dargebrachte Salz und Brod sowie das goldene Blumenbouquet entgegengenommen, fand die Begrüßung der weltlichen und geistlichen Würdenträger statt, worauf unter stürmischem Jubel der zahlreich versammelten Volksmenge die Wagenfahrt nach der Polzew'schen Villa angetreten wurde.

Karwa, 17. Aug. (Privattelegr.) Der deutsche Kaiser ist um halb neun Uhr Abends eingetroffen. Er trug die Uniform seines Wpberg'schen Regiments mit dem Bande des Andreaskreuzes. Am Bahnhofe waren zur Begrüßung der Zar, der russische Thronfolger, zahlreiche Großfürsten, das Personal der deutschen und österreichischen Botschafter, viele Fürstlichkeiten und Generale anwesend. Der Zar trug die Uniform des Alexander-Regiments mit dem Band des Schwarzen Adler-Ordens. Nach der Vorstellung führten die beiden Kaiser nebst Gefolge zur Polzew'schen Villa, wo die russische Kaiserin ihren Gast herzlichst bewillkommnete. Auf dem ganzen Wege wurden die Majestäten und Caprivi jubelnd begrüßt. Abends fand ein Diner statt, sodann Feuerwerk am Wasserfall statt.

Konstantinopel, 17. Aug. Der „Agence de Constantinople“ zufolge hat das Kriegsgericht über die Urheber der Unruhen, welche am 27. v. Mts. in der armenischen Metropolitankirche zu Kumkapa stattfanden, das Urtheil gefällt. Der Hauptthäter wurde zum Tode, drei Andere wurden zu 15jähriger und 5 Weitere zu 10-jähriger bis herab zu 6jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Ministerrath bestätigte das Urtheil, welches nunmehr dem Sultan unterbreitet wird.

Mannheimer Handelsblatt.

Freiburg, 16. August. (Original-Marktblatt.) Auf dem heutigen Fruchtmarkt wurden die Früchte vorläufig für 100 Hls: Weizen Markt 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 16. August.

Table with 4 columns: Schiff, Name, Abgang, Ankunft.

Wannheim, 16. Aug. (Telegraphische Dampf-Nachrichten des Rheinlandes.) In Mannheim, mitgeleitet von H. Jac. Hillinger, städtischer Dampf-Inspektor in Mannheim.) Dampf-Dampfer „Wald“, welcher am 4. Aug. in Bremen abgegangen war, ist am 15. August gegen 9 Uhr nach Mannheim in Mannheim angekommen.

New-York, 14. Aug. (Telegraphische Nachrichten des „New York Herald“.) Der Postdampfer „Hesperus“ von Antwerpen ist heute nach New-York angekommen.

Wasserkunds-Nachrichten.

Wasserkunde an den Bahnhöfen oberhalb des Mannheimer Bahnhofs.

**Ausschlag-Anzeigen**

**Erbeinweisung.**  
No. 5055 III. Schreiner Joseph  
Friedrich, Barbara geb.  
Zarnke dahier, hat den An-  
trag gestellt, sie in die Gewahr  
des Nachlasses ihres verlebten  
Ehemannes einzutreten. Diesem  
Antrag wird entsprochen, wenn  
nicht  
binnen 4 Wochen  
Einsprache hiergegen erfolgt.  
Mannheim, 11. August 1890.  
Gerichtsschreiber Groß, Amts-  
gericht.

**C. Wagenmann.**

**Erbeinweisung.**

No. 5129 III. Die Wittve des  
verstorbenen Landwirths Georg  
Peter Tripmann u. Katha-  
rina geb. Hoffmann von Schries-  
heim, hat den Antrag gestellt, sie  
in Besitz und Gewahr der Ver-  
lassenschaft ihres Ehemannes ein-  
zutreten. Diesem Antrag wird  
entsprochen, wenn nicht  
binnen drei Wochen  
Einsprache hiergegen vorge-  
bracht worden ist.  
Mannheim, 11. August 1890.  
Die Gerichtsschreiber Groß,  
Amtsgericht.

**C. Wagenmann.**

**Verdingung.**

In Folge richterlicher Verfügung  
werden am  
Samstag, den 20. ds. Mts.,  
Vormittags 8 Uhr  
im Rathhaus zu Riefelhof die  
nachverzeichneten dem Johann  
Wasser II. u. dessen Ehefrau Anna  
Maria geb. Müller gehörigen  
Vergenshaften öffentlich versteigert,  
wobei der endgiltige Zuschlag  
erfolgt, wenn der Schätzpreis  
auch nicht geboten wird.  
Beschreibung der Vergenshaften.  
1. Ggch. Nr. 1965.  
25 Ar 88 Btr. Acker  
18. Gewann im langen  
Waldenbergel neben  
Christof Galle u. Peter  
Friedmann, tag. 1000 M.  
2. Ggch. Nr. 2346.  
37 Ar 93 Btr. Acker  
1. Sandlangemann ne-  
ben Jakob Reiss und  
Ludwig Stempel, tag.  
3. Ggch. Nr. 86.  
1 Viertel 30 Ruthen  
Acker 3. Sandlangemann auf  
dem Mittelried und über  
dem Sandhofer Weg  
neben Jakob Böller u.  
Peter Amann, tag. 300 M.  
4. Ggch. Nr. 110  
Gaus Nr. 50.  
4 Ar 20 Btr. Hofstätte  
und 5 Ar 88 Btr. Gaus-  
garten mit einem ein-  
seitigen Wohnhaus mit  
Schauer u. Stall, ange-  
bauten Schweinefläßen,  
Stallung u. Schopf an  
der Mannheimer Straße  
neben Kaspar Gisinger u.  
Sebastian Schertel, tag. 4000 M.  
Zusammen 6350 M.  
Mannheim, 12. August 1890.  
Der Vollstreckungsbeamte  
Groß, Notar:  
Wattes.

**Öffentliche Versteigerung.**

Dienstag, 19. August 1890.  
Nachmittags 1 1/2 Uhr  
beginnen, werde ich im Pfand-  
lokale T 1, 2 hier 1 Secretär,  
1 Arbeitstisch, 1 Korfhänge, 1 Com-  
mode, 1 Canapee mit Kissen, 1  
Coffinet, 1 Denshirm, 1 runder  
Tisch mit Leppich, 1 Boden-  
teppich, 1 Stange, 1 Kippes, 1  
Bücherstapel, 1 Glaskasten, 3 silberne  
Eldlöcher, 18 silberne Kaffeelöffel,  
1 goldene und 1 silberne Zafeln-  
uhr, 2 Uhren, 6 Messer mit  
silbernen Heften, 1 Leinwandstück,  
1 Wafel, 2 Radische mit  
Parmoselaten, 1 Schrank, 1  
Wanduhr, 1 Theke mit Waagen,  
1 Wanduhr mit Rasten, 5 Kleider-  
kästen, 1 Schreibtisch und Be-  
scheidenes gegen baare Zahlung  
im Vollstreckungswege öffentlich  
versteigert.  
Mannheim, 16. August 1890.  
Weitzel, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Dienstag, 19. August 1890.  
Nachmittags 2 Uhr  
werde ich in meinem Pfandlokal  
T 1, 2, 3 1 Lichtapparat,  
1 großer Kleiderkasten, 1 Theke,  
1 Schreibtisch mit Kasten, 1 Kasten-  
schrank, 1 Nähmaschine, 1 Barbie  
Hörrenkleider, 2 Pfandbüchse, ver-  
schiedene Bücher im Vollstreckungs-  
wege gegen Baarzahlung öffent-  
lich versteigern.  
Mannheim, 17. August 1890.  
Weitzel, Gerichtsvollzieher.

**Steigerungsankündigung.**

Dienstag, 19. August d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal G 5, 17  
dahier 1 Radtisch, 1 Wanduhr  
und 1 Koffer gegen baare Zah-  
lung im Vollstreckungswege öffent-  
lich versteigern.  
Mannheim, 17. August 1890.  
Weitzel, Gerichtsvollzieher.

**Singer-Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 20. ds.  
Mts., Nachmittags 5 Uhr wird  
das Erbeinweis des Ratzen-  
büblers, ca. 150 Wagen, aus  
den Etalagen der unterzeich-  
neten Geschäfte, sowie das  
Füngerergebnis pro Monat  
September ex. in der Markt-  
schere hier gegen Baarzahlung  
öffentlich versteigert.  
Schweigen, 16. August 1890.  
4. Escadron Dragoner-  
Regiments No. 21.

**Bekanntmachung.**

Den Verkauf herrenloser  
Güter betr.  
In der öffentlichen Niederlage  
an der Weststraße 1 lagern 2  
Fässer Wein, ges. J. S. No. 311  
und 312, deren Eigentümer un-  
bekannt ist.  
Wer darauf Eigenthumsan-  
sprüche zu haben glaubt, wird  
hiermit aufgefordert, dieselben  
innerhalb 8 Tagen bei uns gel-  
tend zu machen und über die  
fragliche Waare zu verfügen, wi-  
drigenfalls dieselbe zu Gunsten  
des Fiskus veräußert werden  
wird.  
Mannheim, 14. August 1890.  
Groß, Hauptzollamt.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur öffent-  
lichen Kenntniß, daß die am  
11. August 1890 fallende  
Verpachtung hiesiger Acker die  
beidseitige Genehmigung nicht er-  
halten hat.  
Mannheim, 14. August 1890.  
Stadttrath:  
Woll. Kemp.

**Acker-Verpachtung.**

Da die Ackerverpachtung vom  
11. ds. Mts. die stadtrathliche  
Genehmigung nicht erhielt, so  
werden nachstehend verzeichnete  
Acker auf  
Donnerstag, den 21. August,  
Vormittags 10 Uhr  
in dem hiesigen Rathhause einer  
nochmaligen Versteigerung aus-  
gesetzt und zwar  
bis „Martini 1894“  
von der Kuhweide 3. Gewann  
Loses 1 und 2, 1 Mg., 1 St.,  
19 1/2 Aa.  
(bis Martini 1899)  
von der Kuhweide 1. Gewann  
Loses 1-16, 16 Mg., 1 St., 16 Aa.  
von den Weischen Gärten (Zguch  
Nr. 188), 1 Mg., 42 Aa.  
von dem Hinterfeld (Zguch  
Nr. 355) Loses 1 und 2, 2 Mg.,  
8 Aa., 59 Aa.  
von den Rathsherrnäckern, Loses  
1-12, 3 Mg., 1 St., 28 Aa.  
von den Speisengärten 2. Ge-  
wann (Zguch Nr. 821), 3 St.,  
07 Aa.  
von den Speisengärten 3. Ge-  
wann (Zg. Nr. 884) Loses 1-3,  
3 Mg., 2 St., 69 1/2 Aa.  
von der sog. Schwieje (Zguch  
Nr. 851 Nr. 1), 1 Mg., 1 St.,  
19 Aa.  
von der sog. Schwieje altes,  
sog. Bürgerliche Allmend, Loses 8a  
und 8b, 2 Mg., 1 St., 32 Aa.  
von dem Hühnerhof Loses 1-17,  
17 Mg., 3 St., 18 Aa.  
von der 5. Sandlangemann (Zg.  
Nr. 1149), 2 Mg., 1 St., 49 Aa.  
von der 10. Sandlangemann hin-  
ter dem Rothspital 1 Mg., 2 St.,  
20 Aa.  
Mannheim, 16. August 1890.  
Die Kultur-Commission.  
Kloß. Beneda.

**Kühe-Versteigerung.**

Der Betrag der hies. Kuh-  
blume an der Heideberger Straße,  
dem Rheinbann, der Rhein-  
mann und der Riefelhofe Straße  
wird  
Donnerstag, den 21. ds. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr  
im hies. Rathhause losweise ver-  
steigert.  
Mannheim, 16. August 1890.  
Die Kultur-Commission:  
Kloß. Beneda.

**Herstellung von Cement-  
Schwegen.**

Nr. 1407. Die Stadtgemeinde  
Mannheim beabsichtigt, die Ver-  
theilung von 1850 C. M. Cement-  
Schwege in Submission zu ver-  
geben.  
Bewerber um diese Arbeit wol-  
len ihre Angebote bis  
Montag, den 25. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr,  
versteigert und mit entsprechender  
Aufschrift versehen, auf unserem  
Büreau O 7, 6 einreichen, wobei  
die Bedingungen einzusehen wer-  
den können.  
Mannheim, 15. August 1890.  
Zustbauamt:  
J. B.  
Wahler.

**Stadt-Gaswerk Mannheim.**

Achtbarte des Leuchtgases vom  
10. August 1890 bis 17. August 1890  
bei einem stündlichen Verbrauch  
einer Flamme von 150 Liter =  
17,25 Normalsterjen.

**Zu verpachten für  
Gärtner.**

Das Pfand. Wohnhaus mit  
großem Pflanzgarten Nr.  
22 2 No. 4 im Pfandgrund  
ist per 1. October ex. an  
einen zahlungsfähigen Pächter  
unter sehr günstigen Bedingungen  
zu vergeben.  
Nähere Auskunft ertheilt Herr  
Christ. Bühler, ZF 1, 17  
n. St. oder der Unterzeichnete.  
Mannheim, 18. August 1890.  
Ernst Weiner,  
D 6, 15.

**M. 5000**

von einem hiesigen Geschäfts-  
mann gegen prima Hypothek-  
liche Sicherheit. Näheres im  
Verlag.  
Mannheim, 18. August 1890.  
Holläden u. Jalousien  
werden gut und billig reparirt von  
F 4, 9. G. Weide. F 4, 9.

**Versteigerung**

**Gewerbe- & Industrieverein  
Mannheim.**  
Unser Bureau bleibt vom 18.  
bis 30. I. Mts. geschlossen.  
Mannheim, 15. August 1890.  
Der Vorstand.

**Kaujmännlicher Verein.**

Abtheilung: Handelschule.  
Am 15. September eröffnen  
wir bei genügender Theilnahme  
neue Anfangs-Kurse für:  
Französische, eng., ital., span-  
nische, holländ., russische, schwed.,  
dänisch-norwegische u. portugie-  
sische Sprache. 83969  
Doppelte Buchhaltung.  
Rechnen.  
Deutsche Orthographie u. Stil.  
Kalligraphie.  
Handelsgeographie.  
Handels-u. Wechselrecht.  
Nationalökonomie u.  
Praktische Chemie.  
Schriftliche Meldungen werden  
bis zum 13. Septbr. erbeten.  
Der Vorstand.

**Kaujmännlicher Verein.**

Abtheilung: Handelschule.  
Beim Beginn des 1. Tertials  
unseres Schuljahres (September-  
-Wochen) können in die  
bestehenden Unterrichtskurse für:  
Französische, engl., ital. u.  
spanische Sprache  
noch Theilnehmer (mit den ent-  
sprechenden Kenntnissen versehen)  
eintreten. 83970  
Schriftliche Anmeldungen wol-  
len man längstens bis 13. Septbr.  
einreichen, da der Unterricht am  
15. Septbr. beginnt.  
Der Vorstand.

**Casino.**

Die Bibliothek ist von Mitt-  
woch, 20. Aug. an wieder  
geöffnet. 84284  
Der Vorstand.

**Arb.-Fortb.-Verein.**

R 3, 14.  
Wir beehren uns, unsere Mit-  
glieder zu dem am 24. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr  
im „Badner Hof“ stattfindenden  
Gartenfeste  
mit darauffolgendem — Tanz —  
in den oberen Lokalitäten, freund-  
lich einzuladen. 84008  
Karten für Einzulehrende zur  
Tanzunterhaltung werden im  
Lokal bis zum 23. ausgegeben.  
Der Eintritt zum Gartenfeste  
ist ohne Karte gestattet.  
Der Vorstand.

**Sejangverein Bavaria.**

Mittwoch, 20. August d. J.,  
Abends 8 Uhr  
Vorstands-Sitzung  
im Lokal rother Löwe.  
Samstag, den 23. August,  
Abends 8 Uhr  
Mitglieder-Versammlung.  
Diejenigen Mitglieder, welche  
Sitzten in Händen haben, werden  
erbeten, solche längstens bis Sam-  
stag abzugeben.  
Wer eine Forderung an den  
Sejangverein Bavaria zu machen  
hat, wird gebeten, solche bis  
Samstag einreichen zu lassen.  
84261  
Der Vorstand.

**Sejangverein Vintrecht.**

Dienstag Abend 9 Uhr  
Probe.  
73092  
Der Vorstand.

**„Olymp“**

Dienstag, 19. August 1890,  
Montag, den 25. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr,  
in unserem Vereinslokal „zum  
Haberer“, Q 4, 11  
wogu wir unsere verehrl. Mitglie-  
der um vollständiges Erscheinen  
eruchen. 84855  
Der Vorstand.

**Mannheimer Zitherclub.**

Montag Abend 9 Uhr  
Probe. 78509  
Am pünktlichen und zahlreichem  
Erscheinen bittet  
78508  
Der Vorstand.

**J. Luginsland,**

M 4, 12, M 4, 12,  
empfiehlt sein großes Lager in  
Kiemen u. Parquetböden.

**Rachhilfestunden**

ertheilt ein Abiturient.  
Näheres im Verlag. 83972  
Lafentlicher werden sich  
gestift. (Nr. Rome 12 Bg.), ebenlo  
Ausstellungen angenehm. 72226  
Wing. Fris. Wibel, N 5, 11.

**Gehunden**

Ein Porzellantheil mit In-  
halt geunden. Abzugeben bei  
J. Gumbmann,  
84251  
Reckartstraße Nr. 2.

**Arbeiten**

Ein goldenes Medaillon  
zu einer Uhrfeste verloren.  
Abzugeben H 7, 27. 84243

**Wilh. Ritzinger**

Jahntechniker  
Mannheim  
wohnt jetzt  
P 2, 4  
2. Stock.  
73003

**J. Dietrich**

E 4, 17, 2. St., Fischmarkt.  
**Künstliche Zähne**  
nach neuestem System. 84000  
Schmerzlos Zahnzie-  
hen, Plombieren u. c. c.  
Zahnschmerzen werden  
sicher und schonendst ausgeführt.  
Sprechstunden jeden Tag.

**Während der baulichen  
Veränderung in meinem  
Wohnung befindet sich mein  
Geschäftslokal in 84004**

**D 5, 7**

gegenüber der Resta-  
uration Birkenfeld.  
**F. Kassel,**  
Uhrmacher.

**Pianino's etc.**

neu und gebraucht zum  
Verkaufen und Ver-  
mieten bei  
a. Döcker,  
83186 O 2, 9.

**3000 Mark gesucht**

auf letzte Hypothek zu einem  
Zinssatz von 7%, bei jähr-  
licher Abtragung. Offerten sub  
n. 83888 an Haasenstein &  
Vogler, K. G., Mannheim er-  
beten. 83800

**Hypotheken**

in allen Beträgen  
auch in Theil-  
zahlungen auf angelegene  
Neubauten zu dem jeweils nied-  
rigsten Zinssatz vermittelt prompt  
und billig. 73013  
Karl Seiler, Dughl. bei ev.  
Collectur, A 2, 4.

**Um gefällige Aufgabe**

von K. u. Verkauf von Häusern,  
Gärten, Pflanzungen, Vermiet-  
ungen, Hypotheken-Darlehen in  
jeder Größe, bittet ergeb. 78985  
Agent Jos. Gutmann, D 5, 3.

**Hypothekendarlehen**

in jedem Betrage besorgt prompt  
und billig.  
Ernst Weiner,  
72395 D 6, 15.

**Russische Sardinen**

in frischer Marinade,  
holländ. neue Häringe  
pikant marinirte Häringe  
holländ. reife Sardellen  
neue geräucherter Südking  
Neue  
Salzgurken  
Neue Essiggurken  
empfehlen  
84277  
Johann Schreiber  
Aemthor,  
Söhne, Aemthor, Aemthor,  
Aemthor.

**Dienstag**

teils 8 Uhr  
werden  
im Schlachthaus  
prima Hammels-  
geltinge und Köpfe verkauft. 84280

**Neues Sauerkraut**

84019  
Fr. Poffart, R 4, 22.

**100 Liter Milch**

gekauft. Offerten unter No. 83562  
an die Expedition. 83562

**Unwiderruflich!**

Große und letzte  
**Versteigerung**

D 3, II 1/4 D 3, II 1/4

Dienstag, den 19., Mittwoch, den 20. und Donnerstag,  
den 21. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr an, werden  
im Laden des Herrn 84192

**S. Groß, D 3, II 1/4**

der Rest des Waarenlagers  
zu jedem Gebote zugeschlagen:  
Am Lager befinden sich noch:

Corsetts, Normalhemden und Hosen,  
Strümpfe, Herren-, Damen- u. Kinder-  
wäsche, Kleiderstoffe, Teppiche, Bettvor-  
lagen, Tischdecken, Handtücher, Tisch-  
tücher und Servietten, Cattune, Bett-  
Barchend, Hemdentuche und verschiedene  
andere Artikel.

Von heute ab werden sämtliche Waaren  
zu Versteigerungs-Preisen abgegeben.

**Ferdinand Aberle, Auctionator.**

**Versteigerung.**

Wegen Geschäfts-Aufgabe werden:  
Montag, den 18. August d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr  
in St. L 15, 6 folgende Gegenstände gegen gleich baare  
Zahlung öffentlich versteigert: 83089

das noch gut erhaltene Glashaus (Photo-  
graphie-Atelier) zum Abbruch.  
Ferner: 1 Camera mit Doppel-Objektiv (5 Böller)  
u. Stativ, 1 Camera, 2 Objectiv (3 Böller),  
1 Kalt-Satinir-Maschine, 1 Postament,  
3 Kopfhalter und 2 Aufhängelampen.  
Das Glashaus und die Gegenstände können vor-  
her eingesehen werden.

**Th. Paul jun.**

Auctionator, Q 4, 3.

**pract. Zahnarzt**

Ich habe mich hier als  
niedergelassen. 84072  
Meine Sprechstunden für Privatpraxis halte ich  
in meiner Wohnung  
**E 1, 4, Breite Strasse,**  
eine Treppe hoch,  
täglich von 9-11 Uhr u. Nachmittags 3-6 Uhr,  
Sonntag nur von 9-11 Uhr.  
Franz Lütkemann, Mannheim,  
an der Hl. bayr. Universität Erlangen approbirter  
Zahnarzt.

**Gleichzeitig eröffne ich neben meiner Privatpraxis eine  
zahnärztliche Klinik**

für Unbemittelte, für welche ich Sprechstunden täglich von  
8-9 Uhr und Nachmittags 2-3. Sonntags nur 8-9 Uhr  
abhalte. In der Klinik geschieht die Behandlung von Zahn-  
u. Mundkrankheiten, insbesondere das Ausziehen von  
Zähnen unentgeltlich; für Plombieren und Anfertigung  
von Zahnersatzarbeiten berechne ich in der Klinik nur meine  
eigenen Ausgaben.

**Ich bin von der Reise zurückgekehrt.**

**Dr. Ludwig Löhr, P 1, 12.**  
84243

Mit dem Heutigen habe ich meine Praxis wieder aufgenom-  
men. Meine Wohnung befindet sich in 84287

**Lit. B 6, 32,**

1 Treppe hoch, gegenüber dem Stadtpark.  
Mannheim, 17. August 1890.

**Dr. Staudt.**

**Comptoir und Wohnung**  
ab 19. August 84284

**B 7, 16.**

**Casimir Raft.**

**Tanzinstitut J. Schröder**

**Schwarzes Lamm.**

Meine Tanzkurse beginnen  
Mittwoch, den 3. September, Abends 8 Uhr,  
wogu verehrl. Damen und Herren höflich einlabet  
J. Schröder, Tanzlehrer.

NB. Anmeldungen können in obigem Lokale oder in meiner  
Wohnung F 8, 14 gemacht werden. 84285

**Bodenanstriche.**

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Boden-  
Oel, Parket-Wische, Pinsel u. in bester Qualität bei  
**Jos. Samsreither,** 84183  
Specialist in Farbwaaren, P 4, 12, Stroßmarkt.



Verkauf

Ein Lustre

(Eisenkon) vierflammig und eine Bade-Einrichtung (Ofen mit Waanne), wenig gebraucht, fast neu, billig zu verkaufen bei 82441 Carl Wagner, P 5, 4.

Ein eisernes Kesselbündchen sammt Kessel u. Rohr billig zu verkaufen. 83720 Zu erfragen bei Herrn Bäckermeister Diefenbacher K 3.

Ein fast neuer Kinderwagen zu verkaufen. 84132 Näheres U 1, 1c, 2. Stod.

Ein Brunnenstock, 1 Steinzeug, 1 Regenfaß zu ver. 83492 M 3, 5.

Hebr. Kettler bill. z. v. G. 14. 83999 Hebr. Kettler bill. z. v. G. 14. 83999 Hebr. Kettler bill. z. v. G. 14. 83999

2 Decimalsaagen, 8 u. 10 Ctr. Ertrag. z. v. T. 3, 3. 84051

Eine gut erhaltene Dezimalwaage (7 Cent, Tragkraft) zu verkaufen. P 6, 8. 84091

Ein kleiner Oeuvr billig zu verkaufen. 83714 T 6, 14, 2. Stod.

Eine Partie abgetriebenen Kalk zu verkaufen. 83594 S 2, 8, 2. Stod.

Stellen finden

Steindrucker

83386 Erste Mannh. Typogr.-Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co.

W. Hirsch's

Haupt- & Central-Bureau für kaufm. Stellenvermittlung N 4, 22 Mannheim N 4, 22.

Spediteur

der mit der Branche gewöhnlich vertraut ist und über großes Kapital verfügt, wünscht ein renommirtes Expeditions- und Schiffadretsgeschäft zu übernehmen oder sich an einem solchen zu beteiligen. Offerten sub W. T. 840 an Haasenstein & Wogler N. G., Frankfurt a. M.

Ein Zeichner

zum sofortigen Eintritt gesucht. 84246

Agent gesucht.

Eine der bedeutendsten Anfall-Ber.-Gesellsch. sucht für Mannheim unter sehr günstigen Bedingungen einen thätigen, in besseren Kreisen eingef. Agenten. Off. unter No. 84038 an die Expedition ds. Bl. 84038

Tüchtige Schlosser u. Wagner

finden dauernde Arbeit bei Schmied u. Mayer, Wagnersabrik, 83744 Karlsruhe. (Waben).

Tüchtiger Schlosser

gesucht. Müller & Dubois Rheinau. 84176

Tüchtige Schlosser

gesucht. Karl Gort, G 3, 11a. 83900

Eisendreher und Selbstschmiede

sucht. Johann Schmahl, Maschinenfabr. u. Kesselschmiede, Rombach bei Mainz. 84245

Ein Dreher,

welcher auch am Schraubstock arbeiten kann, gesucht. 84288 Seite Mannheim Holzspinnfabrik

Sachs & Cie.

Mannheim. Tüchtige Möbelschreiner gesucht. H 7, 6b. 84029

Tüchtiger Bauschreiner

mit gesucht. Näheres in der Expedition. 84202

Ein brauner Sandbrette wird gesucht. 84272 E 1, 6 Breite Straße.

Ein Sandbrette sofort gesucht. 84262 Z 2, 10 zur Hofnung.

Ein durchaus zuverlässiger ig. fähiger Mann als Sandbrette gesucht. Näheres im Verlag. 84276

Modes.

Lehrmädchen zu sofort. Eintritt gesucht. 82961 K. Friedmann, D 1, 13.

Zimmermädchen.

Ein thätiges Zimmermädchen, das gute Zeugnisse besitzt, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. 84101 C 9, 4.

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

Ein unverlässiges Kinder-mädchen für die Nachmittage gesucht. 84241 B 5, 15, 1. St.

Stellen suchen

Eine junge Frau wünscht Beschäftigung im Waschen u. Bühen. 84021 B 9, 7.

Es wird noch einige Tage in der Woche zum Ausbessern außer dem Hause angenommen, sowie auch Häkel- u. Arbeiten jeder Art. 84089 R 1, 9, 2. Stod.

Mehr. Dienstmädchen jeder Art suchen u. finden fortwährend gute Stellen. Bureau für P. 14. 83999

Ein Mädchen aus guter Familie, das 4 Jahre im Kleidermachen thätig war, sucht Stelle als feines Zimmermädchen oder Jungfer. 84247 Näheres H 8, 38, 2. St.

Lehrlingsgehe

Lehrling gesucht gegen sofortige Bezahlung. Joseph Dier, Graveur, 83951 Mannheim, C 1, 5.

Ein brauer Junge in die Lehre gef. bei 83558 W. Dörenkhan, Sattler.

Ordentlicher Junge kann die Spengerei erlernen. 83844 A. Vertram, P 5, 26.

Jugendberlehrer

gesucht. 84104 W. Jarschel, Q 4, 23.

Ein Conditor u. Bäcker-lehrer gesucht. 83088 Näheres im Verlag.

Miethgesuche

Gejucht von einer ruhigen Familie eine aus 2 bis 3 Zimmern bestehende Wohnung, am liebsten von L.-P. Offerten mit Preisangabe unter M. G. Nr. 84091 in der Expedition ds. Bl. abzugeben. 84081

Im oberen Stadtheil eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, von kleiner ruhiger Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 84248 an die Expedition ds. Bl.

Unterjochener sucht per 1. September 2-3 möblirte co. unmoblirte Zimmer mit oder ohne Pension, in guter Lage zu mieten. 84252 H. Keller, Ing.

Magazine

Eine anständige junge Dame sucht in einer besseren Familie ein Zimmer mit Pension. Offerten unter Nr. 84281 an die Exped. ds. Bl. 84281

Magazine

Ein anständige junge Dame sucht in einer besseren Familie ein Zimmer mit Pension. Offerten unter Nr. 84281 an die Exped. ds. Bl. 84281

Magazine

Ein anständige junge Dame sucht in einer besseren Familie ein Zimmer mit Pension. Offerten unter Nr. 84281 an die Exped. ds. Bl. 84281

Magazine

Ein anständige junge Dame sucht in einer besseren Familie ein Zimmer mit Pension. Offerten unter Nr. 84281 an die Exped. ds. Bl. 84281

Magazine

Ein anständige junge Dame sucht in einer besseren Familie ein Zimmer mit Pension. Offerten unter Nr. 84281 an die Exped. ds. Bl. 84281

B 2, 16 Gaupenwohng. zu verm. 84002

B 4, 1 Schillerplatz, 2. Stod zu vermieten. 83508 Näheres parterre.

B 4, 16 1 fl. Wohn. 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näheres B 4, 1, part. 82998

C 3, 3 Part.-Wohnung, 3 Zim., Küche, sowie 2 Gaupenzim. an ruhige Leute zu vermieten. 83956

C 3, 20 eine kleine Wohng. zu verm. 81124

C 8, 14 Parterrewohnung, das gute Zeugnisse besitzt, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. 84101 C 9, 4.

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

Ein unverlässiges Kinder-mädchen für die Nachmittage gesucht. 84241 B 5, 15, 1. St.

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

• Monats- oder Lusthülfsstelle gef. Näheres im Verlag. 84098

J 7, 15 Ringstraße, 1. u. 3. Stod, 5 u. 6 Zimmer zu vermieten. Näheres vor und hinter dem Hause. 83139

H 10, 7 Neubau, 2 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. beziehb. z. v. 83706

K 2, 7 Gaupenwohnung mit Alkov zu verm. 83842

K 2, 23 4 Zimmer, Küche und Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung bis 1. Nov. z. v. 83437

K 3, 10a 2 schöne Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres im Laden. 82991

K 3, 7 ist eine schöne, helle Wohnung im 2. Stod, besteh. aus 6 Zim., Küche, Garderobe, Manfard u. Keller, mit Gas- u. Wasserleit. per 15. Juli zu verm. 76776

K 3, 15 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. zu verm. Näheres parterre K 3, 15 oder G 2, 13, parterre. 83995

K 4, 8 2 Zimmer mit Zubeh. zu verm. 84236

L 4, 2 die Parterre-Wohnung zu verm. 84421

L 4, 5 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 76934

L 4, 6 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 84239

L 10, 7b Wegen Wegzug 2. Stod. sofortig, 3. Stod. p. Off. z. v. Näheres parterre. 83829

L 14, 15 unmöbl. Parterrezim. auch zu Bureau oder Laden geeignet zu verm. 78588 Näheres L 13, 14, 2. St.

L 15, 8a 2 Stod, 3 Zim., Badzimmer und Kammerzimmer zu verm. 83824

L 15, 10 u. 11 Kaiserferrng. 89726 2 elegante Wohnungen, 6 bis 8 Zimmer, sofort beziehb. z. v. 83139

L 15, 17 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 83555

L 18, 5 3 Zim. u. Küche zu verm. 83429

M 5, 3 der 3. Stod, fünf möbl. Zim., Kammer, Küche u. Zubeh. bis Mitte September zu vermieten. 81279 Näheres im 2. Stod.

M 5, 11 4. Stod, 2 Z. 1 K. zu v. 83819

N 1, 2 auf die breite Straße gehend, eine schöne Wohnung von 3 großen Zimmern nebst allem Zubeh. an eine ruhige Familie zu verm. Näheres dahelb. 1 Treppe hoch. 83151

N 1, 8 1 schön neu hergerichtet. Wohnung, 4 geräumige Zimmer, Küche, Badkammer, Wasserl. u. Abf. sofort zu verm. 84267

N 4, 18 2. oder 3. Stod, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. preiswerth z. verm. Näheres 2. Stod. 83133

N 4, 21 kleine Wohnung sof. zu v. 83955

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. 79181

O 4, 12 1 leeres Zimmer an einzelne Dame zu vermieten. 83413

O 6, 2 4 große Zim.-Küche mit Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 84266

O 6, 3 Heidelbergstr., 1. Stod, 1 Treppe hoch, 4 Zim., Küche, Keller und Speicher, per 1. October oder später zu v. 82688

O 7, 16 1 Wohnung, 6-8 Zim. mit Zubeh. per sofort zu vermieten. 84090

P 2, 1 1 Wohnung im 4. Stod, bis 1. Sept. zu vermieten. 79676

P 3, 9 1 Gaupenwohnung, 2 Z. u. Küche bis 1. Sept. zu v. 83580

P 3, 9 Parterrewohnung, auch zu jedem ff. Geschäft geeignet, bis 1. Sept. od. früher zu vermieten. 82699

P 6, 11 2 Zim. u. Küche z. v. 83938

P 7, 22 2 Zim. u. Küche bis 1. Sept. zu verm. 84119

Q 2, 20 1 Wohnung im 3. Stod, bestehend in 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 82690

Q 3, 20 3. St., Wohng. z. verm. 78573

Q 4, 16 kleine Wohnung zu vermieten. 74282

Q 5, 13 3 Zim. nebst Zubeh. u. Abf. z. v. 83976

Q 5, 22 1 kleine Wohnung zu verm. 83455

In meinem neu erbauten Hause (Friedrichstraße) sind die Parterrewohnung mit Vorgarten, Bel- etage sowie 3. Stod, auf's Elegante ausgestattet, mit schöner Aussicht auf die Bergstraße und die schönsten Anlagen, per September oder später zu verm. Zacharias Oppenheimer, 82408 Q 7, 17a.

R 3, 5 1 Gaupenwohnung z. v. 83409

R 4, 22 2. St., 1 Wohnz. zu verm. 83992

S 1, 8 1 febl. Wohnung (halbe Manfard) 2 Zim., Küche mit Abf. an einzelne Pers. od. ff. Fam. z. v. Näheres 3. St. 83418

S 2, 5 1 fl. Wohnung mit Zubeh. zu v. 838677

S 2, 10 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 83468

S 4, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 83971

S 6, 11 Ringstr., 2 Stod, besteh. aus 5 Zimmern und allem Zubeh. zu verm. Zu erfragen G 8, 8, im Hof. 84068

T 1, 1 3. Stod, abgetheil. Wohnz., 4 Zim. u. Küche, Wasserl. an ruhige Leute vortheilhaft zu verm. 83990

T 5, 4 1 Zimmer mit Küche u. Zubeh. z. v. 83708

T 6, 16 4. St., 1 Zimmer u. Alkov zu v. 83726

U 1, 1b 2 fl. Wohnz. f. billig z. v. N. Laden. 83571

U 1, 9 1 kleine Wohnz. z. v. 83400

U 4, 2 3. Stod, 6 geräum. Zim. u. Zubeh. bis 1. September beziehb. Parterre-Wohnung 3 Zimmer u. Zubeh., Gas- u. Wasserl. bis Aug. beziehb. Gaubewohn. 2 Zimmer u. Küche bis Septbr. beziehb. zu verm. 82077

U 6, 2 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 81643

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgetheilte Wohnung bis 1. Sept. beziehb. zu verm. Näheres parterre. 83749

Z 4, 6 2 Zim. und Küche sogl. z. v. 84047

Z 10, 28 2. Stod, 3 Zim. u. Küche sammt Zubeh.; im 2. u. 3. Stod, 2 einzelne Zimmer mit separatem Eingang sof. zu verm. 84102

Ringstraße,

2. Stod, 6 Zimmer mit Ballon und Zubeh., auf Wunsch auch mit Comptoir, per 1. September zu verm. Näheres im Verlag. 81476

Friedrichselderstraße, Hotel Richard, der 4. Stod, ganz oder getheilt, sofort zu vermieten. Näheres 2. St. 83803

Zwei sehr schöne Zim., möbl. oder unmöbl., per 1. October zu vermieten. 83577

Näheres N 5, 6 parterre, von 1-4 Uhr zu sprechen.

In einem sehr schön. Hause 1 Zimmer mit Küche an eine alleinlebende Person sogl. zu verm. Wo? sagt die Exped. 82375

Zu vermieten per August u. September Ringdamm Q 7, R 7, S 6 elegante neue Wohnungen, 4, 6, 7 und 8 Zimmer nebst Zubeh. N. K. 7, 2, Bureau. 81529

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kleindienert., ZJ 2, 1, Redar-gärten. 71697

6-7 Zimmer, Badzimmer u. zu vermieten. 79843

Näheres G 8, 27, 2. St.

Schwab-Gärten, Traitteur-Strasse 21, 2. St., je 1 Zim. u. Küche mit Wasserl. billig zu verm. 83123

Schwefingerstraße 80, 3 Zim. u. Küche zu v. 83441

Schwefingerstraße 50, 2 Zimmer und Küche mit Zubeh. sofort zu verm. 83973

Möbl. Zimmer

G 4, 20 21 3. St. 1st., 1 möbl. Zim. an 1 ob. 2 lg. Leute sof. zu verm. 82883

C 8, 6 2. Stod, hübsches möbl. Zimmer auf 1. Sept. billig zu verm. 84119

G 8, 10 4. St., 1 möbl. Z. a. b. 2 Str. gef. zu v. 83547

D 5, 4 3 Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 84088

D 5, 8 schön möbl. Zimmer u. Schlafstelle sof. zu vermieten. 83482

G 8, 20 1 feines möbl. Parterrezim. zu v. 84265

G 8, 26 1 schön möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres 3. St. 83442

H 2, 7 1 möbl. Schlafz. z. v. 84124

H 2, 12 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 84087

H 5, 12 3. Stod, 1 möbl. Zimmer a. d. Str. gef. per 1. Sept. z. v. 84124

H 7, 12 1 möbl. Part.-Zim. f. z. v. 84086

J 7, 19 1 schön möbl. Zim. z. v. einer Wittwe ohne Kinder, an 1 Herrn oder Frau. zu vermieten. 84016

K 3, 11a 1 Z., schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. 84092

K 4, 1 3. St., 1 einf. z. v. 84100

K 4, 5 3. St., kein möbl. Z. bis 1. Sept. z. v. 83980

L 6, 4 1 gut möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 83498

M 1, 1 1 Z. schön möbl. Zimmer, auf die Breite Straße gef. str. 1. September zu vermieten. 83232

M 3, 7 14 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70995

M 4, 10 1 Z. schön möbl. Zim. z. v. 81541

M 7, 22 4. St. rechts, 1 feines möbl. Zim. zu vermieten. 83426

N 2, 11 2. St. in der Nähe d. Kaufhaus 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 84024

N 3, 17 2. St., 1 hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 84282

O 5, 12 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 83883

O 7, 16 2 ineinandergehende gut möbl. Zim. per 1. Sept. zu verm. 83411

Q 1, 7 Breite Straße, 8 eleg. möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herren gemeinschaftl. z. v.

**Ahorn & Riel**  
M 2, 8,  
neben Herrn Kaufmann Uhl.

# Tapeten-Lager

Reichste Auswahl, billigste Preise,  
Waaren- und Musterkarten werden  
überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung  
von Schriften, Rouleaux für Schaufenster.

## Exter's

garantirt echt und rein  
**Chinesische Thee's**

in Originalpacketen à 1/4 Pfd. zu 60, 90, 100 u. 125 Pfg., in Originalpacketen à 1/2 Pfd. zu M. 1.20, M. 1.80, M. 2.—, M. 2.50 empfehlen: Georg Diez am Markt, Jacob Lichtenthäler, B 5, 10, A. Scheerer, L 14, 1, Medicinal-Drog. z. roth. Kreuz, N 2, 7, C. Strube, G 8, 5.

Einem titl. Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, daß das von meinem seligen Manne, Herrn Friedrich Rieper unter der Firma

## J. GROSS am Markt

hier betriebene

### Tuch- und Modewaaren-Geschäft

mit den vorhandenen Waarenbeständen — (Activa und Passiva werden von mir bzw. durch einen von mir Bevollmächtigten besorgt) — heute an Herrn Franz Josef Stetter käuflich übergegangen ist.

Für das der Firma J. Gross jederzeit in so vielseitiger Weise geschenkte Vertrauen hiermit bestens dankend, bitte dasselbe auch auf den Nachfolger der Firma gest. übertragen zu wollen und zeichne hochachtend

Für die Firma: **J. GROSS: Frau Josephine Rieper Wwe.**

Unter höf. Bezugnahme auf Vorstehendes beehre ich mich, ein titl. Publikum ergebenst zu benachrichtigen, daß ich mit dem heutigen Tage das von dem jüngst verstorbenen Herrn Friedrich Rieper unter der Firma

## J. GROSS am Markt

hier betriebene **Tuch- und Modewaaren-Geschäft**

käuflich erworben habe und dasselbe unter der Firma:

## J. GROSS Nachfolger

für alleinige Rechnung weiterführen werde.

Mein ganzes Bestreben wird es sein, dem Geschäfte seinen in weitesten Kreisen bekannten guten Ruf, dessen sich die Firma J. Gross seit ihrem Bestehen stets erfreute, zu erhalten und Alles anzubieten, durch nur wirklich solide Waaren, billigste Preise und aufmerksame Bedienung auch mir das Vertrauen der geschätzten Kundschaft zu erwerben.

Langjährige, in ersten Geschäften genannter Branche gesammelte Erfahrungen, sowie die Verbindungen mit Häusern ersten Ranges, setzen mich in den Stand, meine werthen Kunden in jeder Beziehung zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Indem ich mich der Hoffnung hingeebe, daß titl. Publikum das Wohlwollen und Vertrauen, welches der früheren Firma in so reichem Maße zu Theil geworden ist, auch mir entgegen bringt,

zeichne mit aller Hochachtung

**Franz Josef Stetter.**

## Die Photographische Anstalt von Herm. Klebusch

O 4, 5 Strohmarkt O 4, 5

empfehlte sich im Neuesten der Gegenwart. Aufnahmen von Porträts, Gruppen, Architekturen, Häusern, Maschinen, Stahlisernent. Sämmtliche Aufnahmen werden von mir persönlich geleitet.

## Mannheimer Glasmalerei Kriebitzsch & Voegel

Mannheim, H 7, 24. Anfertigung von Bausekfenstern, Bleiverglasungen, geätzten Schreibern, Leppich- und Figurensekfenstern in Kathedral- und Antikglas für Kirchen- und Profanbauten in jeder Stufenform und Preislage. 71185

## Herrenhemden

nach Maß unter Garantie für tadellofes Sitzen, Jacket 70863 Friedrich Bühler, Hemden- und Wäschegeschäft, D 2, 11.

## Fertige Betten, Bettfedern und Daunen

von Mk. 1.50 an bis 6 Mk. pro Pfd. 70884 Fertige Ueberzüge und Betttücher, sowie größte Auswahl aller Sorten Schürzen, einfach und doppeltbreit. Ganze Ausstattungen werden aufs Pünktlichste angefertigt. H 2, 18. Carl Horch. H 2, 18.

## Bettfedern und Flaumen

Rohhaare und Secaras Pflanzen-Daunen-Matraxen Complete Betten in jeder Preislage empfiehlt 80812 Jacob J. Reis, Möbel-Fabrik, G 2, 22.

## Asphalt- und Cements Trottoir Hausentwässerungen

werden billigst unter Garantie hergestellt 77597 P. Pohl & Sohn. Bureau G 7, 13.

## 35-Pfennig-Bazar

Schwetzingenstrasse 75b und G 2, 8. Großer Lager in Spielwaaren, Zugsp., Handhaltung- u. Verbrauchs-Gegenständen. 71479

## Fliegenfänger

in Glas, billigst bei Louis Franz, O 2, 2. 80858

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum, Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich in G 3, 10 ein Gut- und Müzenlager eröffnet habe. Indem ich mich bestens empfehle zeichnet Hochachtungsvoll Fried. Grether. Kravatten und Hosenträger zu den billigsten Preisen.

**Kemmerich's Fleisch-Pepton**, bestes Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

# Kemmerich's

**Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract, cond. Bouillon.**

„Das Beste ist stets das Billigste.“

**Kemmerich's Pepton-Cacao**, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Diätetisch-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Kemmerich's cond. Bouillon ist jed. pharmaceut. Institut zur nachstehenden gen. Preisberechnung zur Pflanzliche zu empfehlen.

## Deutsche Schaumwein-Fabrik Wachenheim

empfehlte ihren aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlenäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten

## Schaumwein

in ganzen, halben und viertel Flaschen, bei Riste Dreiermüßigung. Verkaufsstelle bei

**Jul. Eglinger & Co., Mannheim, G 2, 2.**

<b>Münzen u. Medaillen</b> Tausen und erbitten Offerten mit Preisangabe M. Weidner, Nachf. Berlin W., u. b. Linden 16. 77011	<b>Wegzugshalber.</b> Eine ganze Einrichtung, auch einzeln, sowie 1 Kinderwagen abgegeben. 83462 B 2, 5, 2. Stod.	<b>Spanisch.</b> Unterricht gesucht (Conversat.) Off. ev. m. Ref. a. d. Exp. ds. Bl. u. Nr. 84182 erbeten.	<b>12000 Mark</b> auf gut gesichertes zweites Hypothekengebiet. Zu erfragen Exped. 83928
---	--	---	---

## Carl Fesenbecker

Möbel- und Stuhl-Fabrik, T 6, 12a empfiehlt sein Lager und Fabrik von Kasten- und Polstermöbel, Polstergehele. Uebernahme ganzer Einrichtungen. Spezialität: Wirtschaftseinrichtungen. 70486